



Philosophische Fakultät

BACHELOR Integrationsstudiengang
Kulturwissenschaft und Medien

Vorlesungsverzeichnis WS 2003/2004 für Studierende des dritten Semesters

Bitte überprüfen Sie in der ersten Semesterwoche die Angaben zu Zeit, Raum und Beginn an den Aushängen und in der Online-Version!

Übersicht Lehrangebot Drittsemester WS 2003

Modul-Bereich	Veranstaltung	Dozent	Tag/ Uhrzeit	Raum/ Gebäude	Bemerkung
I	Theorien der Kommunikation: „Syntax und Kommunikation“	Nicklaus	Di. 9-11	siehe Aushang des Romanistik	Grundkenntnisse in Französisch erforderlich
I	Theorien der Kommunikation: „Gesten“	Görling	Mi. 11-13	25.22.U1.52	
I	Theorien der Kommunikation: „Oralität, Literalität, Digitalität“	Stein	Di. 11-13	23.21.U1.41	
I	Theorien der Kommunikation: „Problems in Discourse Analysis“	Stein	Mo. 11-13	siehe Aushang des Anglistik	
II	Kulturelle Systeme: „Geschlechterdiskurse“	Miller-Kipp	Do. 9-11	23.03.01.43	
II	Kulturelle Systeme: „Die These von den zwei Kulturen“	Dietz	Mi. 11-13	25.22.U1.34	
II	Kulturelle Systeme: „N.N.“	Nonn			
II	Kulturelle Systeme: „Kulturgeschichte der Mode“	Buschhaus / Urban	Mo. 11-13	25.13.U1.24	
II	Kulturelle Systeme: „Hofkunst“	Hülsen-Esch	Do. 11-13	23.32.04.61	Teilnehmerzahl begrenzt auf 10 Personen
II	Kulturelle Systeme: „Kulturgeschichte en miniature. Das Feuilleton“	Schönborn	Mi. 14-16	siehe Aushang des Germanistik	
II	Kulturelle Systeme: „Kultur und Gesellschaft - Systemtheoretische Perspektiven“	Pott	Do. 14-16	23.21.HS 3E	

II	Kulturelle Systeme: „Strukturen der Macht“	Theissen	Di. 14-16	23.21.02.27	Teilnehmerzahl begrenzt auf 20 Personen
III	Mediengesellschaft, Medienethik und Medienrecht: „Masken und Lügen. Die Ethik der Medien- gesellschaft“	Dietz	Do. 11-13	25.22.U1.34	
III	Mediengesellschaft, Medienethik und Medienrecht: „Medien und Gesellschaft“	Stadtfeld	Di. 11-13	23.02.02.81	
III	Mediengesellschaft, Medienethik und Medienrecht: „Kulturindustrie“	Skrandies	Di. 9-11	23.03.01.61	
III	Mediengesellschaft, Medienethik und Medienrecht: „Medienrecht und Medienethik“	Schicha	Fr. 14-18 (14-tägig)	23.21.02.22	
III	Mediengesellschaft, Medienethik und Medienrecht: „Minima Moralia in der Mediengesellschaft“	Weismüller	Di. 11-13	23.21.02.53	
III	Mediengesellschaft, Medienethik und Medienrecht: „Gewalt, Wahrheit, Versöhnung – Zu einer Medientheorie des gesellschaftlichen Wandels in Südafrika“	Sulk	Mi. 14-18 (14-tägig)		
III	Medienpädagogik: „Einführung in die Medienpädagogik“	Diekmann	Di. 9-11	22.01. HS 2C	
III	Medienpädagogik: „Sozialisation – Erziehung – Bildung in der Mediengesellschaft“	Malmede	Do. 14-16	23.03.01.70	
III	Medienpädagogik: „Medienkompetenz: Internetkonzepte für Kinder und Jugendliche“	Dersch	Block	siehe Kommentierung	

IV	Prozesse und Modelle der Interkulturalität: „Prozesse und Verfahren der inter- und transkulturellen Kommunikation“	Borsò	Mi. 14-16	siehe Aushang des Romanistik	
IV	Prozesse und Modelle der Interkulturalität: „Yoko Tawada – Die Aufgabe des Übersetzens“	Szentivanyi	Di. 16-18	23.03.01.41	
IV	Prozesse und Modelle der Interkulturalität: „The History of Anglo-Irish Literature: From Swift to Joyce“	Seidel	Mi. 11-13	22.01 HS 3C	
IV	Prozesse und Modelle der Interkulturalität: „American Nature Poetry: From the Puritans to the Present“	Friedl	Mo. 9-11	23.21.U1.72	
IV	Prozesse und Modelle der Interkulturalität: „Renaissancehumanismus und Textkritik“	Kann / Vanek	Do. 14-16	siehe Aushang der Philosophie	
IV	Prozesse und Modelle der Interkulturalität: „Interkulturelle Kompetenz und Gender in der Globalisierung“	Mae / Kreitz-Sandberg		Präsenzveranstaltung 09.10.2004 25.41.00.41	Es handelt sich hierbei um ein virtuelles Seminar. Unbedingt zu beachten sind die Teilnahmemodalitäten in der Ankündigung.
IV	Medien und interkulturelle Wahrnehmung: „Schwellen der Gastfreundschaft. Europäisches Theater zwischen den Sprachen“	Heynen	Mo. 11-13	25.22.U1.55	
IV	Medien und interkulturelle Wahrnehmung: „Einführung in die japanische Kultur“	Thränhardt	Mi. 14-16	23.03.01.70	

IV	Medien und interkulturelle Wahrnehmung: „Accented Cinema in Germany: Visualität und Interkulturalität an türkisch-deutschen und anderen Beispielen“	Görling	Do. 11-13	23.02.02.22 AVZ	
IV	Medien und interkulturelle Wahrnehmung: „Interkulturelle Medienanalyse (Methoden und Fallbeispiele aus den romanischen Kulturen)“	Siepe	Do. 14-16	siehe Aushang der Romanistik	
IV	Medien und interkulturelle Wahrnehmung: „Hollywood’s America“	Böger	Do. 14-16	23.21.02.61	
IV	Medien und interkulturelle Wahrnehmung: „Europäische Buchmalerei im 15. Jahr- hundert“ (Vorlesung)	Hülsen-Esch	Mi. 9-11	23.21.HS 3D	
V	Grundlagen der Informationswissenschaft: „Einführung Informationswissenschaft“ (Vorlesung)	Stock	Fr. 11-13	23.01. HS 3D	
VI	Creative Writing: „Einführung in Macromedia Flash“	Kurwinkel / Laxa / Görling	Block	23.21.04.87	
VI	Creative Writing: „Drehbuchwerkstatt“	Pfletschinger	Block / Fr. ab 14 h + Sa.	23.03.01.70	
VI	Creative Writing: „Von <i>facts</i> zu <i>faction</i> “	von Dohnanyi	Block	23.03.01.70	
VI	Creative Writing: „In Bildern erzählen, für’s Fernsehen berichten“	Bischoff	Block	23.03.01.70	
VI	Creative Writing: „Schreiben für’s Hören. Wie verfasst man Radiotexte“	Keimer	Block	23.21.U1.65	

VI	Creative Writing: „Theaterkritiken schreiben“	Heynen	Mo. 14-16	23.21.02.21	
VI	Creative Writing: „Kunstkritiken verfassen und vergleichend analysieren“	Zeising	Do. 16-18		
VI	Creative Writing: „Filmkritiken schreiben“	Görling	Di. 18-20	23.02.02.22 AVZ	
VI	Creative Writing „Design und Layout im World Wide Web“	Kurwinkel / Laxa / Görling	Block	23.21.04.87	
VI	Archive und Archivierungsverfahren „Archive als Orte des kulturellen Gedächtnisses“	Plassmann	Do. 11-13	25.22.U1.52	
VI	Archive und Archivierungsverfahren „Archiv und Depot. Bewahrung und Dokumentation im Museum“	Kuhn	Fr. 16-18	23.03.01.61	
VI	Archive und Archivierungsverfahren „Wissensorganisation“	Schäfer	Fr. 9-11	23.31.U1.66	
VI	Archive und Archivierungsverfahren „Datenbankorganisation“	Jucquois-Delpierre	Di. 16-18	siehe Kommentierung	

Lehrveranstaltungen des 4. Semesters, die auf Wunsch vorgezogen werden können:

I	Angewandte Kommunikation: „Inszenierung virtueller Realitäten am Beispiel des ANIMAX-Multimediatheaters in Bonn“	Matussek	Di. 11-13	23.02.02.22 AVZ	
II	Ästhetik und Kommunikation: „True Fictions – Inszenierte Photographie“	Reuter	Mi. 11-13	23.32.04.61	Teilnehmerzahl begrenzt auf 20 Personen
II	Ästhetik und Kommunikation „Balladen und ihre Vertonung“	Binggeli	Do. 12-14	26.21.01.32	

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: Dr. Martina Nicklaus	Sprechstunde: Di. 11-12
Geb. Raum	e-mail:

Modulbereich: I Kommunikation

Modul: Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Theorien der
Kommunikation

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Syntax und Kommunikation

Studienphase: 3. Semester

Stundenzahl: 2 SWS

Ort:

Beginn: 21.10.2003

Zeit: Di. 9-11

Teilnahmevoraussetzungen: Lektüre des unten angegebenen einführenden Texts zur frz. Syntax; mindestens Grundkenntnisse der französischen Sprache

Beteiligungsnachweis: mündliches Referat

Abschlussprüfung: Studienarbeit

Angaben zur Lehrveranstaltung:

"ben ça je sais pas faire pas assez diplomate" [sic!]
(etwa: 'Je ne sais pas assez bien faire comme un diplomate')

Die Syntax analysiert Sätze mit dem Ziel, ihre Struktur zu erfassen. Allerdings: Was ist ein Satz? Das obige Zitat aus einem französischen Chat entspricht keinem Satzmuster der Norm wie sie der *Bon usage* beschreibt. Ist diese Äußerung nicht korrekt? Ist die Äußerung überhaupt ein richtiger Satz? In jedem Fall wurde im Chat auf diese Äußerung reagiert, sie wurde also offensichtlich verstanden, man könnte sie somit, wenn nicht als Satz, so doch immerhin als funktionierende Kommunikationseinheit bezeichnen. Ganz offensichtlich passt sich die Syntax der jeweiligen Kommunikationssituation an. Dies führt dazu, dass bestimmte syntaktische Strukturen für bestimmte Kommunikationssituationen (Schreiben eines wissenschaftlichen Texts, informelles Gespräch, Chat etc.) typisch sind.

Im Seminar soll es zunächst darum gehen, verschiedene Beschreibungsmodelle für syntaktische Strukturen vorzustellen und auf deren Basis eine möglichst hohe Anzahl von Belegen unterschiedlichster Provenienz zu analysieren. Dabei soll einerseits die Eignung der einzelnen Modelle überprüft werden. Andererseits sollen, auch unter Berücksichtigung des Zusammenspiels von Syntax und Informationsstruktur, die syntaktischen Muster herausgearbeitet werden, die für die unterschiedlichen Wortstellungspräferenzen in einzelnen Kommunikationssituationen typisch sind.

Zur Lektüre empfohlen:

HARTMUT KLEINEIDAM: "Französisch: Syntax", in: HOLTUS, GÜNTER/METZELTIN, MICHAEL/SCHMITT, CHRISTIAN (Hrsg.), *Lexikon der romanistischen Linguistik*, Tübingen 1990, Bd. V,1, S. 125-144

Vorbereitende Lektüre für Studierende des BA-Studiengangs Kulturwiss. und Medien:

MONIKA SOKOL: *Französische Sprachwissenschaft*, Tübingen 2001, Kap. 6, S. 109-145

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Reinhold Göring**

Sprechstunde: **Do. 14-16**

Geb. Raum 23.02.02.72

e-mail:

Modulbereich: I Kommunikation

Modul: Aufbaumodul Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Theorien der
Kommunikation

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Gesten

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 25.22.U1.52

Beginn: 21.10.

Zeit: Mi. 11-13

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis: Referat

Abschlussprüfung: Referat und Hausarbeit

Angaben zur Lehrveranstaltung:

An den seinen Gesten erkennen wir einen Menschen wieder, auch wenn wir ihn lange nicht gesehen haben. Gesten sind sowohl sehr allgemein und unspezifisch als auch höchst individuell. Ein Baby kann schon nach einigen Wochen seine engsten Bezugspersonen an ihren Gesten – ihren Stimmen, ihren Bewegungen - wiedererkennen. Gesten sind ein zentraler, vielleicht sogar ein notwendiger Teil der Kommunikation, aber es ist sehr fraglich, ob sie auch eine Sprache im engeren Sinne sind. Man kann seine Meinungen ändern, seine Gesten aber nur kaum, genauso wie das Gestische in den Meinungen selbst. Und nicht zuletzt sind Gesten körperlich.

Gesten sind aber auch eine Differenz in verbalen Äußerungen selbst. Viele gesprochene Sätze bekommen erst durch das Gestische einen bestimmbar Sinn. Oft auch „sagen“ Gesten etwas anderes als die verbale Sprache. Theater und Literatur machen sich diese Differenz zunutze, von der Antike über den Barock und die Romantik bis zur Moderne und der Gegenwart. Die bildende Kunst ist als immenses Archiv von Gesten verstehbar; und der Film, der ja als Stummfilm beginnt, vielleicht als ein immenses Laboratorium der Gesten.

Weil Gesten etwas anderes mitteilen als die verbale Sprache, sozialisieren sie die Menschen auch anders. Sie tradieren Haltungen, prägen Stile von Epochen, Gruppen, Institutionen, zum Beispiel auch den der Universität. Ihre Differenz zur verbalen Sprache macht sie sowohl zu einem Ort des Widerstandes wie zu einem Vehikel der Manipulation.

Das Seminar wird gleichwertig theoretische, literarische, filmische und historische Beispiele behandeln. Es ist auch denkbar, dass eine Arbeitsgruppe mit visuellen und akustischen Aufzeichnungsverfahren gegenwärtigen Gesten - etwa denen der Universität - zu Leibe rückt.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Dieter Stein**

Sprechstunde:

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: I. Kommunikation

Modul: Aufbaumodul Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Theorien der
Kommunikation

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Orality, Literacy, Digitality

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.21.U1.41

Beginn:

Zeit: Di. 11-13

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

The class will deal with the prototypical differences between written and spoken language with respect to pragmatics of the communicational channels and the linguistic features associated with these channels, aiming at a functional explanation of differences in the latter by the former. A representative range of approaches to the difference between the two basic varieties of language will be discussed. Also included in the discussion in the seminar will be educational and varietal issues, such as written language and standardisation and the question of autonomy and its ramifications. The papers will then go on and compare the parameters elaborated in the comparison of the traditional language media to digital language to try and see if they are applicable at all and they can elucidate the nature of language in the new medium.

List of references available in folder for seminar and in Sprechstunde.

Topics to be assigned on a first come first served basis in Sprechstunde starting end of the summer term.

Usual credit requirements.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Dieter Stein**

Sprechstunde:

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: I. Kommunikation

Modul: Aufbaumodul Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Theorien der
Kommunikation

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Problems in Discourse Analysis

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort:

Beginn:

Zeit: Mo. 11-13

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

The class will offer a survey of the most important approaches to the subject. Topics include: different basic approaches to discourse analysis (structure analysis vs. hermeneutics), acquisition of discourse skills, contextualization, politeness in discourse. Another group of topics will center around the linguistic signaling of discourse structures and processes, such as the semantics and pragmatics of discourse markers, and the discourse functions of all kinds of linguistic structures.

Topics to be assigned on a first come first served basis in Sprechstunde starting at the beginning of september.

Basic readings

Dijk, Teun A. van (ed.) (o.J.) *Handbook of discourse analysis*. London: Academic Press.

Levinson, Steven. 1983. *Pragmatics*. Cambridge: CUP.

Schiffrin, Deborah. 1994. *Approaches to Discourse*. Oxford: Blackwell.

Schiffrin, Deborah. 1989. *Discourse Markers*. Oxford: Blackwell.

Yule, George & Gillian Brown. 1983. *Discourse Analysis*. Cambridge: CUP.

Philosophische Fakultät Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
--	--

Dozent: Prof. Dr. Gisela Miller-Kipp	e-mail: miller@phil-fak.uni-duesseldorf.de
---	--

Geb. Raum 23.03.02.28	Sprechstunde: Do 14-16
-----------------------	-------------------------------

Modulbereich: II Kultur	Modul: Medien und Gesellschaft
-------------------------	--------------------------------

Modulbestandteil: Kulturelle Systeme	Veranstaltungstyp: Überblicksseminar
--------------------------------------	--------------------------------------

Titel:
Geschlechterdiskurse

Studienphase: 3 Semester	Stundenzahl: 2 SWS
---------------------------------	---------------------------

Ort: 23.03.01, Raum 43	Beginn: 16. Oktober	Zeit: Do 9-11
------------------------	---------------------	---------------

Teilnahmevoraussetzungen: Wissenschaftliche Neugier, *aktive* Mitarbeit

Beteiligungsnachweis: regelmäßige Anwesenheit plus selbständige Seminarleistung

Abschlussprüfung: nach Absprache

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Zu unserer Kultur gehört der Geschlechterdiskurs von Anfang an. Er hat stereotype Vorstellungen von „Frau“ und „Mann“ hervorgebracht und im kollektiven Bewußtsein verankert. Diese notorischen Geschlechterstereotype bestimmen die Wahrnehmung und Beurteilung von Frau und Mann, produzieren und reproduzieren deren Sozialcharakter und regeln gesellschaftliche Konkurrenz. – Das Seminar geht dem in dreifacher Weise nach:

1. durch eine historische Rekonstruktion des Geschlechterdiskurses auf der Basis von Quellentexten;
2. durch die Formulierung von Geschlechterstereotypen und das Studium ihrer gesellschaftlichen Auswirkung und Funktion, vornehmlich in den gesellschaftlichen Sektoren Bildung und Medien; 3. durch Medienanalyse.

Schwerpunkt ist der Diskurs über das weibliche Geschlecht, was durch die Lage der Gender-Forschung bedingt ist; das männliche Geschlecht kommt kompensatorisch vor.

Das Seminar vermittelt und leistet (aktive Mitarbeit vorausgesetzt): die Kenntnis des Geschlechterdiskurses in unserer Kultur einschließlich seiner historischen Tradition und sozio-kulturellen Kontexte; die Fähigkeit, Geschlechterstereotype zu erkennen, zu kritisieren und ihre Funktion zu analysieren.

Das ganze fördert „kulturelle Kompetenz“:

Literatur zum Einarbeiten und Mitarbeiten

- Benthien, C./Stepahn, I. (Hg. 2003): Männlichkeit und Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar.
- Doyé, S./Heinz, M./Kuster, Fr. (Hg. 2002): Philosophische Geschlechtertheorien. Ausgewählte Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart.
- Dülmen, A. von (Hg. 1988): Frauen. Ein historisches Lesebuch. München.
- Honegger, C. (1991): Die Ordnung der Geschlechter. Frankfurt.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Simone Dietz**

Sprechstunde:

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: II. Kultur

Modul: Aufbaumodul Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Kulturelle Systeme

Veranstaltungstyp: Semiar

Titel:

Die These von den zwei Kulturen

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 25.22.U1.34

Beginn:

Zeit: Mi. 11-13

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Als der Schriftsteller und Physiker C.P.Snow im Jahr 1959 die "These von den zwei Kulturen" in die Diskussion brachte, warf er eine Frage auf, die bis heute nicht an Bedeutung verloren hat. Snow vertrat die Auffassung, die westliche Gesellschaft sei in zwei diametrale Gruppen gespalten: in die der Naturwissenschaften und Technik auf der einen, der Geisteswissenschaften und Literatur auf der anderen Seite. Zwischen beiden Gruppen herrsche nicht nur gegenseitiges Unverständnis, sondern sogar Feindseligkeit, sie bedienen sich verschiedener Sprachen und stünden für ganz unterschiedliche Einstellungen zur Welt. Snows These ist deshalb bis heute aktuell geblieben, weil sie die Frage nach der Einheit der Wissenschaften und der Einheit der Kultur aufwirft. Gibt es in den modernen spezialisierten Wissenschaften noch eine vermittelnde Instanz oder eine übergeordnete Gemeinsamkeit? Welche Bedeutung hat die von Snow behauptete Spaltung für unsere Kultur als Ganze? Das Seminar wird sich nicht nur dem Vortragstext von Snow widmen, sondern auch einer Auswahl der zahlreichen Kritiken und Kommentare, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit Snows These auseinandersetzen.

Literaturhinweise:

-Helmut Kreuzer (Hg.): Die zwei Kulturen: Literarische und naturwissenschaftliche Intelligenz. C. P. Snows These in der Diskussion. München 1987.

-Karen Gloy (Hg.): Im Spannungsfeld zweier Kulturen. Eine Auseinandersetzung zwischen Geistes- und Naturwissenschaft, Kunst und Technik. Würzburg 2002.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozenten: Buschhaus/ Urban	Sprechstunde: Mo, 13-14 e-mail: medienkultur@phil-fak.uni- duesseldorf.de
Geb. Raum 23.02 02.71	
Modulbereich: II Kultur	Modul: Medien und Gesellschaft
Modulbestandteil: Kulturelle Systeme	Veranstaltungstyp: Überblicksseminar

Kleider machen Leute: Fragmente einer Kulturgeschichte der Mode

Studienphase: **3. Semester** Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 25.13.U1.24 Beginn: 20. 10. 2003 Zeit: Mo. 11-13

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluß des Basismoduls II

Beteiligungsnachweis: Moderation

Abschlussprüfung: Hausarbeit oder mündl. Prüfung

Kleidung ist genau dann modisch, wenn sie „Leute macht“. Anhand von Beispielen aus zeitgenössischen Medien (Literatur, Zeitschriften, Werbemedien, Film, Musik) wollen wir aus kulturhistorischer Perspektive erarbeiten, was das bedeutet: Auf welche Weise ist die spezifisch modische Relation von Schein und Sein an der Herstellung des modernen Individuums beteiligt?

Folgende Aspekte sollen dabei eine zentrale Rolle spielen: Mode und Zeit (Welches Geschichtsverständnis artikuliert sich in der Mode?) - Mode und Geschlecht (Welchen Anteil hat Mode an Geschlechterordnung und Geschlechterunordnung (Transvestismus)?) - Mode und kultureller Raum (Welche Bedeutung hat ein Trainingsanzug auf dem Laufsteg und im Slum?) - Mode und System (Welche Funktion haben Subkultur und *mainstream* für die Mode?) - Mode und Wirtschaft (Sind die wahren Werte der Mode die Warenwerte?) - Mode und Medium (Wie gelangt Mode zur Aufführung? Ist Mode ein Medium?)

Um eine Antwort auf diese Fragen zu finden, werden wir uns u.a. an Honoré de Balzac, Charles Baudelaire, Georg Simmel, Marcel Proust, Roland Barthes, Judith Butler, Marjorie Garber, Robert Altman, Wolfgang Joop sowie an diverse Modephotographen wenden.

Wir wollen das Seminar auf 35 Teilnehmende beschränken, die wir bitten, sich auf einer im Sekretariat bei Frau Seidel ausliegenden Teilnehmerliste anzumelden.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Andrea Hülsen-Esch**

Sprechstunde:

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: II Kultur

Modul: Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Kulturelle Systeme

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Hofkunst: Der Hof der Este in Ferrara im 15. Jahrhundert

Studienphase: **3.Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.32.04.61

Beginn: 23.10.

Zeit: Do. 11-13

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Die Fürstenhöfe in Italien spielen im 15. Jahrhundert eine ganz entscheidende Rolle für die Kunstproduktion. Kunstwerke dienten nicht nur der Anschauung und Erbauung, sie sorgten für Gesprächsstoff, waren ein Instrument der höfischen Propaganda und vermehrten den Ruhm – von Künstler und Auftraggeber. Die Künstler waren durch die Position eines ‚Hofkünstlers‘ finanziell abgesichert und erlangten einen sozialen Status, den sie ansonsten in den meisten Fällen schwerlich erreicht hätten. Dafür gaben sie allerdings ihre Freiheit preis – Werke für andere Auftraggeber und Reisen konnten sie nur mit Zustimmung des Fürsten, in deren Diensten sie standen, ausführen; außerdem waren sie bei Hofe gewissermaßen für alles zuständig: vom Bemalen der Hochzeitstruhen über das Entwerfen von Kleidung und Geschirr über die Inszenierung von Festumzügen, die Gestaltung der Räume bis hin zur Ausmalung von Wänden und der Malerei großer Altäre. Wir wollen uns anhand des Hofes der Este die unterschiedlichen Rollen von Mäzen und Auftraggeber näher anschauen und damit beispielhaft einen Überblick über die Kunstproduktion im 15. Jahrhundert erlangen: Im Mittelpunkt stehen Künstler wie Pisanello, Mantegna, Cosmè Tura aber auch Miniaturisten, Bildhauer und Architekten, deren Künste allesamt dazu dienten, das Bild von dem humanistischen Hof der Este zu gestalten.

Einführende Literatur:

Michael Baxandall, Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfindung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt 1984

Peter Burke, Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, Berlin 1984

Alison Cole, Renaissance von Mailand bis Neapel. Die Kunst an den Höfen Italiens, Köln

Katja Conradi, Malerei am Hofe der Este. Cosmè Tura, Francesco del Cossa, Ercole de' Roberti, Hildesheim-New York 1997

- Lorenz Enderlein, Die Künstler und der Hof im angiovinischen Neapel, in: Medien der Macht. Kunst zur Zeit der Anjou in Italien, hg. v. Tanja Michalsky, Berlin 2001, S. 61-77
- Francis Haskell, Patrons and Painters, Oxford 1962
- La prima donna del mondo. Isabella d'Este, Fürstin und Mäzenin der Renaissance. Katalog der Ausstellung im Kunsthistorischen Museum, Wien, hg. v. Sylvia Ferino-Pagden, Wien 1994
- Le Muse e il principe. Arte di corte nel Rinascimento padano. Ausstellungskatalog, Mailand – Modena 1991
- Volker Reinhardt, Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, München 2002
- Christina Riebesell, Giulio Clovio (1498-1578) als Hofkünstler, in: Re-Visionen. Zur Aktualität von Kunstgeschichte, hg. v. Barbara Hüttel, Richard Hüttel und Jeanette Kohl, Berlin 2002, S. 123-143
- Martin Warnke, Hofkünstler. Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln 1985

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Sibylle Schönborn**

Sprechstunde: **Do 14-15**

Geb. Raum

e-mail: schoenborn@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Modulbereich: II. Kultur

Modul: Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Kulturelle Systeme

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Kulturgeschichte en miniature. Das Feuilleton

Studienphase: **3.Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort:

Beginn: 22.10.03

Zeit: Mi 14-16

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Das Feuilleton als hybride Form zwischen literarischer Fiktion und theoretischer Reflexion ist ein „Format“; in dem eine Kultur sich selbst konstruiert und reflektiert bzw. ihre Geschichte fixiert. Hochkonjunktur hat das Feuilleton insbesondere zu Zeiten kultureller und medialer Umbruchsituationen, die es kommentierend begleitet. Gleichzeitig ist das Feuilleton mit der Entstehung und Entwicklung des Mediums Zeitung verbunden. Die Geschichte der Gattung ist daher zugleich immer auch eine Geschichte des Mediums. Im Seminar soll die Form des Feuilleton zum einen theoretisch im Kontext der Geschichte des Mediums Zeitung erarbeitet, zum anderen sollen „klassische“ Texte aus seiner Geschichte von Heine über Polgar, Walser, Kracauer und schließlich aktuelle Beispiele von Lange-Müller, Goldt, Biller, Kaminer u.a. diskutiert werden. Darüber hinaus soll das Seminar den TeilnehmerInnen die Möglichkeit offen halten, sich in eigenen Textproduktionen zu erproben.

Alle Texte werden zu Beginn des Seminars in einem Reader angeboten.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Hans-Georg Pott**

Sprechstunde: **Mo,Do 13-14 hr**

e-mail: Pott@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Geb. 23.21 Raum 01.51

Modulbereich: II. Kultur

Modul: Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Kulturelle Systeme

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Titel:

KULTUR UND GESELLSCHAFT: Systemtheoretische Perspektiven

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: 2 SWS

Ort: HS 3E

Beginn: 23.10.03

Zeit: Do. 14-16 Uhr

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Eine Kulturgeschichte in evolutionärer und systemtheoretischer Perspektive stellt den Zusammenhang von Ideen und Mentalitäten mit den „natürlichen“ und gesellschaftlichen Verhältnissen dar. Dabei werden neben den Herrschaftsformen vor allem die Kommunikationsmedien und die „postalischen“ Verkehrstechniken der Kommunikation zur Sprache kommen.

Kursinhalt

Evolution von Kultur und Medien, insbesondere der Schrift, unter Einbeziehung der Historischen Anthropologie.

Kommunikationstechniken.

Geschichte und Systematik der sekundären Oralität.

Bildungsgeschichte der modernen Subjektivität.

„Kulturelle Systeme“; insbesondere Kunst, Religion, Wissenschaft.

Literatur:

Zur Einführung:

F. Becker / E. Reinhardt-Becker, Systemtheorie. Eine Einführung für die Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt/Main 2001.

Für Fortgeschrittene:

Niklas Luhmann, Die Gesellschaft der Gesellschaft, 2 Bde., Frankfurt/Main 1997.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: René Theissen M.A.	Sprechstunde: nach Vereinbarung e-mail: theissen@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Geb. Raum	

Modulbereich: II. Kultur

Modul: Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Kulturelle Systeme

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Strukturen der Macht

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.21.02.27

Beginn: 21.10

Zeit: Di. 14-16

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Beteiligungsnachweis: Referat

Abschlussprüfung: Hausarbeit

Angaben zur Lehrveranstaltung:

**Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.
Bitte tragen Sie sich in die dafür vorgesehene Liste bei Frau Seidel ein.**

Die sozialen Beziehungen zwischen einzelnen Individuen, größeren Gruppierungen bis hin zu Staatssystemen werden in vielfacher Hinsicht durch die in ihnen bestehenden Machtverhältnisse geprägt. Der Begriff der Macht findet in Analysen, welche versuchen die vorliegenden Strukturen zu analysieren, eine häufige Anwendung. Nun bleibt dabei aber oftmals unklar, was mit Macht eigentlich gemeint ist. In einer kurzen Überlegung hierzu lässt sich in eine schier unüberschaubare Vielfalt von Ausprägungen differenzieren, welche, zu allem Überfluss, nicht selten zudem auch noch in verschiedensten Konstellationen miteinander verbunden sind.

Das Seminar ist dahingehend ausgerichtet, dass anhand verschiedenster Theorien zum Wesen der Macht und ihrer Wirkungsweise das Phänomen Macht von möglichst vielen Seiten beleuchtet werden soll. Um die Analyse solcher komplexen Strukturen nicht mit Theorie quasi zu überladen, werden die zu erarbeitenden Themenpunkte nach Möglichkeit durch entsprechende Filmsequenzen unterstützt, welche im Idealfall die theoretischen Konzeptionen greifbarer machen. Hier sind Vorschläge seitens der Seminarteilnehmer sehr willkommen.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Simone Dietz**

Sprechstunde:

Geb. Raum

e-mail:

Modulbereich: III. Medien

Modul: Aufbaumodul Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Mediengesellschaft,
Medienethik und Medienrecht

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Masken und Lügen: moralische Regeln der Mediengesellschaft

Studienphase: **3.Semester**

Stundenzahl: **2SWS**

Ort: 25.22.U1.34

Beginn:

Zeit: Do. 11-13

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Nicht nur an Stammtischen ist die Auffassung verbreitet, Politik sei in der modernen Mediengesellschaft zum Show-Geschäft verkommen, in dem nicht die sachgerechte Darstellung sondern die sachfremde Vermarktung von Personen regiert. An Stelle von Wahrheit und Wahrhaftigkeit zählten in der medialen Öffentlichkeit nur noch die markante Pose, der Nachrichten- und Unterhaltungswert.

Diese Kritik geht von bestimmten Normen aus, nach denen die Kommunikation der politischen Öffentlichkeit beurteilt wird. Das Seminar wird sich zum einen mit der normativen

Frage beschäftigen, welche Kriterien für öffentliche Kommunikation gelten und wie sie begründet werden können. Zum anderen wird es darum gehen, was mit der verbreiteten Rede von der Mediengesellschaft gemeint sein kann, auf welche strukturellen Eigenschaften des Gesellschaftssystems mit dieser Rede Bezug genommen wird.

Literaturhinweise:

- Wolfgang Wunden (Hg.): Öffentlichkeit und Kommunikationskultur. Beiträge zur Medienethik Band 2, Hamburg-Stuttgart 1994.
- Christian Schicha/Carsten Brosda (Hg.): Medienethik zwischen Theorie und Praxis. Normen für die Kommunikationsgesellschaft. Münster 2000.
- Thomas Meyer: Mediokratie. Die Kolonisierung der Politik durch die Medien. Frankfurt am Main 2001.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: Dr. Peter Stadtfeld	Sprechstunde: Di. 14 h
------------------------------------	-------------------------------

Geb. Raum 23.02.02.65	e-mail: stadtfeld@phil-fak.uni-duesseldorf.de
-----------------------	---

Modulbereich: III. Medien	Modul: Aufbaumodul Medien und Gesellschaft
---------------------------	--

Modulbestandteil: Mediengesellschaft, Medienethik und Medienrecht	Veranstaltungstyp: Seminar
--	----------------------------

Titel:

Medien und Gesellschaft

Studienphase: 3. Semester	Stundenzahl: 2 SWS
----------------------------------	---------------------------

Ort: 23.02.02.81	Beginn: 21.10.	Zeit: Di. 11-13
------------------	----------------	-----------------

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Die Teilnehmerzahl des Seminars ist auf 40 Studierende beschränkt, eine vorherige Eintragung auf die an meiner Zimmertüre (Geb. 23.02, Ebene 02, Raum 65) vom 13.10.-17.10.2003 aushängenden Listen ist daher erforderlich !!!

Medien und Gesellschaft stehen in einer interdependenten Beziehung zueinander.

Aktuell verändert beispielsweise das Internet die Art, wie Menschen kommunizieren, wie Lehren und Lernen gestaltet werden, wie Unternehmen produzieren, wie Gesellschaften reagieren und Politik organisiert wird.

Das Internet beschleunigt die Geschwindigkeit des technischen Wandels – der durch die Entwicklung der Mikroelektronik in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts vehement angestoßen wurde – noch einmal rapide.

Erst seit Beginn der 90er Jahre allgemein zugänglich durch die Entwicklung des World Wide Web (WWW), nutzen es zur Zeit bereits mehr als 100 Millionen Menschen. Die Gründe, die zu dieser explosionsartigen Diffusion einer Technologie in alle Gesellschaftsbereiche zumindest in den industrialisierten Ländern der Welt geführt haben, sind ohne Zweifel vielfältig.

Das Seminar soll deshalb die verschiedenen Auswirkungen, insbesondere des Einsatzes neuer Informations- und Kommunikations-technologien betrachten und diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gesellschaft untersuchen.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: Jun.-Prof. Dr. Timo Skrandies	Sprechstunde: Do., 16-18 Uhr e-mail: skrandies@phil-fak.uni-duesseldorf.de
--	--

Geb. 23.02. Raum 02.70

Modulbereich: III. Medien

Modul: Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Mediengesellschaft,
Medienethik und Medienrecht

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Kulturindustrie

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: 2 SWS

Ort: 23.03.01.61

Beginn: 14. Oktober 2003

Zeit: Di., 9-11 Uhr

Teilnahmevoraussetzungen: Abschlussprüfungen des ersten Studienjahres;
Lektüre des Kapitels "Kulturindustrie" aus der "Dialektik der Aufklärung" (s.u.)

Beteiligungsnachweis: Referat, Protokoll o.Ä.

Abschlussprüfung: Hausarbeit, mündliche Prüfung

Angaben zur Lehrveranstaltung:

"Musik im Fernsehen ist Brimborium." Mit dieser Aussage Adornos in einem Spiegel-Interview 1968 ist der kritische Impuls der Thesen zur "Kulturindustrie" bereits angedeutet. "Kulturindustrie" ist ein Arbeits- und Schlüsselbegriff der Kritischen Theorie, der von Adorno und Horkheimer in ihrem Buch "Dialektik der Aufklärung" ausgearbeitet wurde. Er bezeichnet ein spezifisches Moment der Gesellschaft, das in nahezu allen lebensweltlichen Zusammenhängen präsent ist: Die scheinbare Standardisierung von Kultur durch ihre industrielle Produktions-, Verbreitungs- und Konsumtionsweise.

Für das Seminar bedeutet das zweierlei: Erstens soll das theoretische Konzept "Kulturindustrie" – nicht nur mit Bezug auf Horkheimer/Adorno – geklärt und erörtert werden. Zweitens gilt es, nach der zeitgenössischen Relevanz dieses Konzeptes zu fragen. Im Seminar wird dies durch die Analyse alltagskultureller Phänomene der sogenannten Mediengesellschaft geschehen – was nicht in Kulturpessimismus enden muss.

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

- Kapitel "Kulturindustrie" in: Max Horkheimer, *Dialektik der Aufklärung*, Gesammelte Schriften, Bd. 5, Frankfurt/Main: Fischer 1987.
- Roger Behrens, *Adorno-ABC*, Leipzig: Reclam 2003.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Dr. Christian Schicha**

Sprechstunde:

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: III. Medien

Modul: Aufbaumodul Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Mediengesellschaft,
Medienethik und Medienrecht

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Medienrecht und Medienethik

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2SWS**

Ort: 23.21.02.22

Beginn:

Zeit: Fr. 14-18 (14-tägig)

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Innerhalb der Lehrveranstaltung sollen die grundlegenden medienethischen und medienrechtlichen Ansprüche an das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland skizziert werden. Darüber hinaus wird mit Blick auf die Medienpraxis untersucht, an welchen Punkten diese Anforderungen konkret umgesetzt werden.

Die medienethische Debatte konzentriert sich auf theoretische Konzepte (z.B. der Diskursethik), die Reichweite (journalistische Individualethik, Ethik des Mediensystems, Publikumsethik) sowie konkrete Fälle (Reality-TV, Berichterstattung über MigrantInnen, Talkshows, Gewaltdarstellungen, Bildmanipulation, Krisenberichterstattung). Beim Medienrecht spielen normative Vorgaben (u.a. die Urteile des BVerfG zur Kommunikationspolitik), Medienkontrollinstanzen (z.B. Deutscher Presserat, Werberat), Fragen der Kommunikationsfreiheit (Presse-, Rundfunk- und Filmfreiheit) und des Persönlichkeitsschutzes (z.B. von Prominenten) eine zentrale Rolle. Diese Aspekte sollen am Beispiel unterschiedlicher Medienkanäle, Inhalte und Formen reflektiert werden.

Das Seminar ist für Studienanfänger geeignet. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist möglich.

Auswahl einführender Literatur:

Branahl, Udo: Medienrecht – Eine Einführung, Opladen 1997

Deutscher Presserat (Hrsg.): Jahrbuch 2002, Konstanz 2003

Dräger, Christian/Schneider, Nikolas (Hrsg.): Medienethik. Freiheit und Verantwortung, Stuttgart 2001

Funiok, Rüdiger/Schmälzle, Udo F./Werth, Christoph (Hrsg.): Medienethik – die Frage der Verantwortung.

Bonn 1999

Krainer, Larissa: Medien und Ethik. München 2001

Leschke, Rainer: Einführung in die Medienethik. München 2001

Müller, Christian: Medien, Macht und Ethik, Wiesbaden 2001

Müller, Michael: Investigativer Journalismus, Münster 1997

Rath, Matthias (Hrsg.): Medienethik und Medienwirkungsforschung, Frankfurt am Main 2001

Schicha, Christian: Internet und Ethik. Chancen und Risiken. In: Langkau, Thomas/Schicha, Christian/Trampe, Wilhelm (Hrsg.): Internet und Bildung. Duisburg 1999, S. 15-24.

Schicha, Christian: Ein Experiment wie mit Ratten? Zur „Moraldebatte“ beim Sendeformat Big Brother. In: Nieland, Jörg-Uwe/Schicha, Christian/Schweer, Martin K.W. (Hrsg.): Das Private in der öffentlichen Kommunikation. Big Brother und die Folgen. Köln 2002

Schicha, Christian: Ethik der Werbung. In: Zeitschrift für Kommunikationsökologie 2/2001, S. 20-28

Schicha, Christian: Unterhaltsame Formate als Bausteine der medienethischen Ausbildung. In: Medienheft vom 12.5.2003, S. 1-14

Schicha, Christian: Medienethische Aspekte politischer Berichterstattung. In: Medienimpulse 4/2001, S. 15-22

Schicha, Christian: Medienethik und politische Talkshows. In: Debatin, Bernhard/Funiok, Rüdiger (Hrsg.): Kommunikations- und Medienethik. Konstanz 2003, S. 183-202

Schicha, Christian/Brosda, Carsten (Hrsg.): Medien und Terrorismus. Reaktionen auf den 11. September 2001. Münster 2002

Schicha, Christian/Brosda, Carsten (Hrsg.): Medienethik zwischen Theorie und Praxis, Münster 2000

Stuiber, Heinz-Werner: Medien in Deutschland, Band 2, Rundfunk, 1. Teil, Konstanz.

Ulfkotte, Udo: So lügen Journalisten, München 2002

Wunden, Wolfgang: Gesellschaftliche Integration per TV-Talk? Medienethische Aspekte. In: Tenscher, Jens/Schicha, Christian: Talk auf allen Kanälen, Angebote. Wiesbaden 2002, S. 115-128

Wiegerling, Klaus: Medienethik, Stuttgart 1998

Wunden, Wolfgang (Hrsg.): Freiheit und Medien, Beiträge zur Medienethik, Band 4, Stuttgart 1998

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **PD Dr. Christoph Weismüller**

Sprechstunde:

e-mail: chrweismueller@aol.com

Geb. Raum

Modulbereich: III. Medien

Modul: Aufbaumodul Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Mediengesellschaft,
Medienethik und Medienrecht

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Minima Moralia in der Mediengesellschaft

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.21.02.53

Beginn: 14.10.

Zeit: Di. 11-13

Teilnahmevoraussetzungen: siehe den vorletzten Absatz des Textes

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Im Ausgang von den Minima Moralia soll die Frage nach der aktuellen Relevanz des Adornoschen Denkens die Möglichkeit des philosophischen Weiterdenkens auf den Weg bringen.

Adornos Minima Moralia ist eine Philosophie des Exils in zumindest doppelter Hinsicht: Einerseits verfaßte Adorno sie im kalifornischen Exil in der Zeit von 1944 bis 1947, und andererseits denkt er in sowie mit dieser Schrift das Exil, und zwar als die radikale Durchführung der dialektischen Methode, als Exposition des Allgemeinen aus dem Besonderen, so daß das Exil als subjektive Erfahrung wie als objektives Schwinden derselben, zwischen Abgründigkeit und kultureller und technischer Objektivierung erfaßt wird. „In seinem Text richtet der Schriftsteller häuslich sich ein“ (51), und so richtet sich Adorno im Exil als die Arbeit dessen philosophischer Texturierung ein; der Text erweist sich als das sich selbst bewußte Exil; damit knüpft er die Fäden einer Philosophie des Gastes fort.

„Im innersten Gehäuse des Humanismus, als dessen eigene Seele, tobt gefangen der Wüterich, der als Faschist die Welt zum Gefängnis macht“ (53). Gibt es aus solcher Situation einen Ausweg, vor allem wenn es „kein richtiges Leben im falschen“ (18) geben kann? Der Humanismus selbst müßte wohl quittiert werden, um möglicherweise dem falschen Leben entraten zu können? Könnte sich von der denkenden Vergegenwärtigung des Exils her ein Weg weisen? Adorno weist auf den Weg der radikalen Entmythologisierung, den der Aufklärung des Wahns von Positivitäts- und Heimatbehauptungen, und er denkt die Entheimatung und die Befremdung, das intellektuell gewährte Exil als vielleicht letzte mögliche (Un-)Position intellektueller Verantwortung: „Die Moral des Denkens besteht darin, weder stur noch souverän, weder blind noch leer, weder atomistisch noch konsequent zu verfahren ... Vom Denkenden heute wird nicht weniger verlangt, als daß er in jedem

Augenblick in den Sachen und außer den Sachen sein soll - der Gestus Münchhausen, der sich an dem Zopf aus dem Sumpf zieht, wird zum Schema einer jeden Erkenntnis, die mehr sein will als entweder Feststellung oder Entwurf.“(46)

Welcher Platz kann solchem Denken in der aktuellen Mediengesellschaft zukommen?

Das Seminar will ausgesuchte Passagen des Werks in der Hinsicht auf deren aktuelle Relevanz insbesondere in bezug auf die Möglichkeit von Philosophie und einer kritischen Position diskutieren.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, einen in den *Minima Moralia* entwickelten Gedanken respektive einen Abschnitt der Reflexionen aus dem beschädigten Leben als Diskussionseinleitung im Seminar vorzustellen.

Diskussionsgrundlage: Theodor W. Adorno, *Minima Moralia*. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt/M.: Suhrkamp

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Kay Sulk M.A.**

Sprechstunde:

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: III Medien

Modul: Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Mediengesellschaft,
Medienethik und Medienrecht

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Gewalt, Wahrheit, Versöhnung – Zu einer Medientheorie des gesellschaftlichen Wandels in Südafrika

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 26.11.00 HS 6E

Beginn: 22.10

Zeit: Mi. 14-18 (vierzehntägig)

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

In den neunziger Jahren vollzog die Republik Südafrika den Übergang von der Apartheid in die Demokratie. Kontroverses Kerninstrument war die Truth and Reconciliation Commission (TRC) mit ihren ebenso intimen wie spektakulären Anhörungen der Täter, Opfer und Zeugen. Über welche medialen Verfahren gewinnen die Zeugensaussagen (mit ihrem Bezug zum unmittelbaren Ereignis) eine gesellschaftliche Qualität? Eventuell: was unterschlagen jene dabei? Fragen nach Kommunikation, Sozialität und Kulturalität, nach Oralität, Schrift und Hypertext, nach Archiv, Gedächtnis und Öffentlichkeit sollen hier also in einem historisch teils exemplarischen, teils sehr einzigartigen vielsprachigen, multiethnischen und transkulturellen Kontext medientheoretisch erörtert werden.

Wenn wir uns um die mediale Inszenierung des südafrikanischen Gesellschaftswandels kümmern (u.a. die umfassenden Protokolle der TRC im Internet, die CD-ROM-Version ihres Abschlussberichtes, die Presse-, Rundfunk- und Fernsehberichterstattung), so werden wir unser Augenmerk aber auch gezielt auf seine literarische und künstlerische Aufnahme richten. Zentral werden dabei jene Werke sein, welche die Medialität und die Literarizität des Eingedenkens und der Überlieferung besonders exponieren und problematisieren: vor allem der Journalistin und Schriftstellerin Antjie Krog und des Malers, Theaterregisseurs und ‚Zeichentrickfilm‘-Autoren William Kentridge.

Zur Einführung bitte vertraut machen mit dem Internetportal der TRC unter <http://www.doj.gov.za/trc/> sowie mit Antjie Krogs *The Country of My Skull*

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: Prof.Dr.B.Dieckmann	Sprechstunde: Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr e-mail: dieckmann@phil-fak.uni- duesseldorf.de
Geb. Raum 23.02.02 – R. 67	

Modulbereich: III. Medien

Modul: Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Medienpädagogik

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Einführung in die Medienpädagogik

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: HS 2 C (22.01)

Beginn: 21.10.2003

Zeit: Di 9.00 – 11.00 Uhr

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis: wird in der Sitzung am 21.10.03 bekanntgegeben

Abschlussprüfung: Klausur am 27. Januar 2004

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Das Seminar führt ein Konzeptionen, in Problemhorizonte und in Aufgabenfelder der Medienpädagogik und wird das „Schicksal“ der drei klassischen erziehungswissenschaftlichen Grundbegriffe Sozialisation, Erziehung und Bildung in der Zeit medienvermittelter Weltbezüge erörtern (Mediensozialisation, Medienerziehung, Medienbildung).

Zentral soll zudem die Diskussion der Beurteilung von Medienwirkungen und Medienerlebnissen an ausgewählten Beispielen sowie des Konzepts der Medienkompetenz sein.

Grundlagenliteratur:

Merkert, R.: Medien und Erziehung. Darmstadt 1992.

Nolda, S.: Pädagogik und Medien. Eine Einführung. Stuttgart 2002.

Vollbrecht, R.: Einführung in die Medienpädagogik. Weinheim/Basel 2001.

Dozent: **Dr. Hans Malmede**

Sprechstunde: **Do. 16-17 Uhr**

Geb. Raum 23.03.02 R. 23

e-mail: hans.malmede@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Modulbereich: III Medien

Modul: Aufbaumodul Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Medienpädagogik

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Sozialisation - Erziehung - Bildung in der Mediengesellschaft

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.03.01 R. 70

Beginn: Do. 16. 10. 03

Zeit: 14-16 Uhr

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis: wird in der ersten Seminarsitzung am 16. 10. 03 bekanntgegeben

Abschlussprüfung: Klausur

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Mediengesellschaft ist längst ein Standardbegriff der Sozial- und Kulturwissenschaften und somit auch der Erziehungswissenschaft. Die Medienpädagogik ist folglich die „Antwort“ der Erziehungswissenschaft auf die tatsächlichen und/oder vermeintlichen „Herausforderungen“ der (post-)modernen Mediengesellschaft.

Das Seminar thematisiert diese mediengesellschaftlichen „Herausforderungen“ konzentriert auf die erziehungswissenschaftlichen Grundbegriffe Sozialisation, Erziehung und Bildung und ihrer Bedeutung im Zeitalter medienvermittelter Weltbezüge. Zur Diskussion stehen außerdem die Beurteilung von Medienwirkungen und Medienerlebnissen sowie das Konzept der Medienkompetenz.

Grundlagenliteratur:

Merkert, R.: Medien und Erziehung, Darmstadt 1992.

Nolda, S.; Pädagogik und Medien. Eine Einführung. Stuttgart 2002.

Vollbrecht, R.: Einführung in die Medienpädagogik. Weinheim/Basel 2001.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: Andrea Dersch	Sprechstunde: im Anschluss an das Seminar
Geb. Raum	e-mail:

Modulbereich: III. Medien

Modul: Medien und Gesellschaft

Modulbestandteil: Medienpädagogik

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Medienkompetenz: Internetkonzepte für Kinder und Jugendliche

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2SWS / Blockseminar**

Ort: **R. 02.27**

Beginn: Vorbesprechung
und Anmeldung 29. Oktober

Zeit: Mi. 11-13
Blockseminar

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Beteiligungsnachweis: regelmäßige Teilnahme sowie eine Konzeptbearbeitung oder die Erarbeitung eines Fragenkataloges

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Als diesjähriger Träger des „Grimme Online Awards“ für den besten TV-begleitenden Internetauftritt der WDR-Erfolgsfigur „Käpt'n Blaubär“ bietet der Düsseldorfer Internet-Dienstleister **clicktivities ag** gemeinsam mit dem **Stuttgarter Telekommunikationsunternehmen „debitel“** ein **Blockseminar** an.

Projektbeschreibung: Wir beabsichtigen, ein **echtes Internetkonzept für ein Kinderportal mit den Studenten** innerhalb des Seminars zu entwickeln, evtl. auch mehrere (je nach Aufwand). Denkbar wäre beispielsweise ein Konzept für ein Schulportal. Schüler könnten sich via Internet (e-Learning) auf Klassenarbeiten oder das Abitur vorbereiten, bei Krankheit versäumten Lernstoff nachholen, Stundenpläne und Hausaufgaben downloaden. Die Konzepte sollen später in sogenannten Usability-Tests an Schulen und Kindergärten getestet werden. Dafür sollen im Rahmen des Seminars Fragenkataloge und die Strukturierung der Usability-Tests entwickelt werden. Auch die Auswertung der Usability-Tests kann in Form von Seminararbeiten von den Studenten übernommen werden.

Art der Veranstaltung: Blockseminar. Denkbar wäre, dieses an fünf aufeinanderfolgenden Tagen anzubieten oder an zwei Wochenenden. Termine werden bei der Vorbesprechung am 29. Oktober bekannt gegeben.

Location: Um ungestört in angenehmer Atmosphäre arbeiten zu können, wird auch der Wahl der Location besondere Bedeutung zugebracht. Gedacht haben wir bisher an:

- 1.) Düsseldorfer Stadttor
- 2.) alte Seilfabrik
- 3.) Düsseldorfer Fernsehturm

Inhaltliche Themen, Aufgaben und Fragestellungen:

Gute Seiten, schlechte Seiten - Wie gut sind deutschsprachige Kinderportale?
Sicherheit und Jugendschutz
Rezeptionsfähigkeit: Kinder versus Eltern?
Der, dies, das, wer, wie was? Lernen und Wissensvermittlung via Internet
Förderung von Kreativität und Interaktion im Web
Konzeptentwicklung
Barrierefreiheit

Anmeldung erbeten bis zum 30.09.2003 unter:
dersch@clicktivities.net

Linktipps zum Thema:

www.debitel.de
www.clicktivities.net
www.kaeptn-blaubaer.de

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: Prof. Dr. Vittoria Borsò	Sprechstunde: Mi. 11.00-12,30 und n.V.
	e-mail:

Geb. 23.31 Raum 2.90

Modulbereich: IV Interkulturelle Kommunikation	Modul: Aufbaumodul IV
--	-----------------------

Modulbestandteil: Prozesse und Modelle der Interkulturalität	Veranstaltungstyp: Überblicksseminar
--	--------------------------------------

Titel:

Prozesse und Verfahren der inter- und transkulturellen Kommunikation

Studienphase: 2. Studienjahr	Stundenzahl: 2
-------------------------------------	----------------

Ort:	Beginn: Zweite Vorlesungswoche	Zeit: Mi., 14.00-16.00
------	--------------------------------	------------------------

Teilnahmevoraussetzungen: Abschlussprüfung im Basismodul IV

Beteiligungsnachweis: wahlweise möglich

Abschlussprüfung: wahlweise möglich

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Interkulturelle Kompetenz gehört zur Agenda eines jenen Akteurs in der ökonomischen, politischen oder kulturellen Szene. Europa verfügt zwar über eine gemeinsame Währung, aber über keinen gemeinsamen Identifikationsraum. Weltweit werden Kulturen zwar durch den Technologie-Transfer vereint, dennoch gilt: Weil wir keine gemeinsamen Symbolwelten oder ironischen Praktiken haben, konnte der von einem italienischen Staatssekretär geäußerte Satz, „blonde Deutschen“ besetzen italienische Strände wie einst die teutonischen Barbaren den klassischen Mittelmeerraum, zu einer im Sommerloch 2003 willkommenen Sensation der Medien werden. Im „globale village“ der Medien sind die lokalen Stereotypen des Fremden ebenso wie die ethnischen Partikularismen nicht bedeutungslos geworden. Im Gegenteil: Vor dem szenischen Raum der Medien können sie die Aufmerksamkeit sichern und ihr symbolisches Kapital steigern. Auf der anderen Seite fördern die Medien auch eine Beweglichkeit von Bildern, eine Beweglichkeit, die Grenzen durchlässig macht und das nationale Imaginäre hybridisiert.

Nicht nur aus machtpolitischen Gründen, sondern auch angesichts dieser gegenläufigen Entwicklungen drängt sich die Frage nach der neuen Ordnung der Welt in allen Medien auf.

Anhand aktueller und historischer Beispiele wird die performative Kraft der interkulturellen Kommunikation in den Medien diskutiert. Dabei werden unterschiedliche Ansätze erprobt:

- a) Imagologie und Stereotypen, Identität und Alterität, Transfer und Interkulturalität;
- b) Migration, Transkulturalität und Hybridität; Trans-Differenz und Borderland-Kulturen; Übersetzte Kulturen und bewegliche Topographien.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozentin: **Christina Szentivanyi, M.A.**

Sprechstunde: **Im Anschluss an das Seminar
oder nach Vereinbarung**

Geb. Raum

e-mail: szentivanyi@web.de

Modulbereich: IV Interkulturelle
Kommunikation

Modul: Aufbaumodul IV

Modulbestandteil: Prozesse und Modelle
der Interkulturalität

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

YOKO TAWADA – DIE AUFGABE DES ÜBERSETZENS

Studienphase: **3.Sem.**

Stundenzahl: **2SWS**

Ort: 23.03.01.41

Beginn: 21.10

Zeit: Di.16-18

Teilnahmevoraussetzungen: ---

Beteiligungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat

Abschlussprüfung: Hausarbeit

Angaben zur Lehrveranstaltung:

„Einmal kaufte ich mir eine kleine Dose im Supermarkt, auf die eine Japanerin gemalt war. Ich öffnete die Dose zu Hause und sah ein Stück Thunfisch darin. Die Japanerin schien sich während der langen Schiffsfahrt in ein Stück Fisch verwandelt zu haben. Diese Überraschung erlebte ich an einem Sonntag, weil ich mich entschlossen hatte, sonntags keine Schrift zu lesen.“(Yoko Tawada – Das Fremde aus der Dose)

Die in Tokyo geborene Yoko Tawada lebt und arbeitet seit 1982 überwiegend in Hamburg. Ein bedeutender Teil ihrer Arbeiten ist zuerst in deutscher Sprache erschienen, allerdings teilweise als Übersetzungen des Japanologen Peter Pörtner.

Machen diese Umstände ihr Werk zu einem Teil der deutschen oder der japanischen Literatur? Oder bedarf es einer neuen Kategorie? Und wenn Tawada in unseren Augen die Autorin ist, welche Rolle spielt dann ihr Übersetzer? Sind die deutschsprachigen Printtexte 'Originale' oder 'Translationen'? Welche Rolle spielt es, ob sie in einer Fremdsprache, ja sogar in einem fremden Zeichensystem schreibt?

Yoko Tawadas Arbeiten stellen herkömmliche Beschreibungskategorien auf die Probe und messen – in der Tradition Walter Benjamins - dem Übersetzen und dessen Grenzen eigenständige kulturelle Relevanz weit über die Bedeutungsvermittlung hinaus bei.

Den aufgeworfenen Fragen sowie den von der Autorin entwickelten Vorstellungen von transkulturellen Übersetzungen sprachlicher und medialer Art und deren belletristischen sowie theoretischen Bezugstexten will dieses Seminar nachspüren.

Die genaue Textauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur Einführung empfohlen: www.tawada.de und www.goethe.de/z/11/aussen/tawada.htm

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: Prof Dr. Therese Seidel	Sprechstunde:
Geb. Raum	e-mail:

Modulbereich: IV. Interkulturelle Kommunikation Modul: Aufbaumodul IV

Modulbestandteil: Prozesse und Modelle der Interkulturalität Veranstaltungstyp: Vorlesung

Titel:

The History of Anglo-Irish Literature: From Swift to Joyce

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2SWS**

Ort: Hörsaal 3C

Beginn: 15.10.

Zeit: Mi. 11-13

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Anglo-Irish literature begins with Jonathan Swift (1667-1775). Swift was one of the many Irish writers whose origin and main writing topic was Ireland. Like James Joyce who makes his Stephen Dedalus say ambiguously "The English owe us a language" he and many others, particularly modern writers, are now considered to be part of the English literary tradition. Anglo-Irish authors writing their great works at the end of the 19th and the first part of the 20th century became leading figures of literary innovation in all three main genres: William Butler Yeats for poetry, John Millington Synge for drama, and James Joyce for the narrative genres (novel, short story). The lecture aims at presenting the cultural and historical background of the History of Irish Literature and will offer a methodological analysis of the main works of important authors. It will thus also present the literary achievements of 20th century literature and introduce students to the main periods and genres of literature.

Students are advised to read the following works before the beginning of term:

Jonathan Swift:

A Modest Proposal
The Drapier's Letters (Letter IV)
The Story of the Injured Lady

Maria Edgeworth:

Castle Rackrent

W.B. Yeats

The Song of the Happy Sheppard
To the Rose Upon the Rood of Time
The Lake Isle of Innisfree
To Ireland in the Coming Times
Easter 1916
Under Ben Bulbin

James Joyce:

Dubliners: (The Sisters, Two Gallants, Ivy Day in the Committee Room, The Dead)

A Portrait of the Artist as a Young Man (Chapter I: exposition,
Christmas dinner, Chapter III: hellfire sermon, Chapter V: villanelle)
Ulysses: Chapters 1-6, Chapter 10, Chapter 18

There will be a file with poems, short stories and pamphlets. A bibliography is also offered. Paperback editions of Yeats' s poems (Macmillan), Synge' s plays (OUP) and Joyce' s novels and short-stories (Penguin) will be available at Stern-Verlag (Campus). It is also advised for students of "Hauptstudium" to combine this with the Hauptseminar "The Narrative Works of James Joyce".

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Herwig Friedl**

Sprechstunde:

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: IV. Interkulturelle
Kommunikation

Modul: Aufbaumodul IV

Modulbestandteil: Prozesse und Modelle der
Interkulturalität

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

American Nature Poetry: From the Puritans to the Present

Studienphase: **3.Semester**

Stundenzahl: **2SWS**

Ort: U1.72. Geb.23.21

Beginn: 20.10.2003

Zeit: Mo. 9-11

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Das Seminar hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und setzt eine Anmeldung im Sekretariat Raum 02.69, Geb. 23.21 voraus !!

Throughout its history America was envisioned and interpreted as a pre-cultural space or as a site where alternatives to institutionalized coercion – whether established in America itself or elsewhere – could or had to be corrected by reading or re-gaining or defending the variously interpreted natural realm. Nature could be the domain of the divine, of the devil, of proper human reason, of true or of perverted desire, of primitivist renewal or of moral cleansing, of endless freedom or of an abyss of emptiness. American poets from Anne Bradstreet in the 17th century, Philip Freneau in the 18th, and William Cullen Bryant in the early 19th century, from the great voices of the American Renaissance, from early and high modernism through Gary Snyder, Elizabeth Bishop, A.R. Ammons, Richard Wilbur, Maxine Kumin, or Stanley Kunitz have offered a wealth of profound, of moving, of critical, of exuberant, and of despairing approaches *to* and interpretations *of* nature. The course is designed to convey a sense of the historicity of what we may mean when we speak of nature, it is designed to provide both an introduction *to* and an in-depth acquaintance *with* the American literary history of four centuries by means of focussing on the genre of poetry and the theme of nature.

Students are expected to introduce one poet by way of a short (5 minutes and no more) oral presentation concerning her or his biography, cultural context, and oeuvre. Topics for term papers will be distributed in the second session of the seminar on October 27. We will deal with two or three poets per session; this will help us cover at least the truly major voices in American nature poetry.

Text: A reader will be available for purchase in rooms 2.69 or 2.64 in September

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Christoph Kann /
Klara Vanek M.A.**

Sprechstunde:
e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: IV Interkulturelle
Kommunikation

Modul: Aufbaumodul IV

Modulbestandteil: Prozesse und Modelle
der Interkulturalität

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Renaissancehumanismus und Textkritik

Studienphase: **3.Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort:

Beginn:

Zeit: Do. 14-16

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Im Renaissancehumanismus fand mit der Rezeption antiken Schrifttums eine der beachtlichsten kulturellen Transferleistungen der beginnenden Neuzeit statt. Was wir heute beispielsweise über die antike Philosophie wissen, gründet wesentlich auf der textkritischen Arbeit von Humanisten des 15. und 16. Jahrhunderts. Die meisten philosophischen Schriften der Antike wurden in dieser Zeit neu bearbeitet und interpretiert. Nachdem vieles im europäischen Mittelalter in Vergessenheit geraten war, bemächtigten sich die Humanisten der antiken Schriften, sei es durch Manuskriptfunde in mittelalterlichen Klosterbibliotheken, sei es durch Aneignung der byzantinischen Bestände. Im Renaissancehumanismus sahen sich die Gelehrten daher mit einer gewaltigen inhaltlich weitgehend unerschlossenen Materialfülle konfrontiert. Entsprechend bestand die wissenschaftliche Praxis in erster Linie darin, Texte in schwieriger Überlieferungssituation zu rekonstruieren, korrupte Handschriften wieder lesbar zu machen, einheitliche Textfassungen zu erstellen, die Inhalte dieses Schrifttums zu verstehen, die Wissensbestände kritisch zu prüfen und gegebenenfalls doktrinal weiterzuführen.

In dem Seminar soll aus dem Blickwinkel frühneuzeitlicher Methoden und Theorien der Textkritik und -interpretation jene Epoche schlaglichthaft beleuchtet werden. Dabei sind u.a. folgende Themenfelder vorgesehen:

- Humanistische Bildungskonzepte und die Beherrschung der studia humanitatis als Voraussetzung für Textarbeit
- Textgeschichte und Überlieferungswege antiker Literatur am Beispiel ausgewählter philosophischer Schriften
- Probleme textueller Autorität und Authentizität angesichts unzuverlässiger handschriftlicher Überlieferung
- Aneignung, Rezeption und Tradierung antiken Wissens

Die Themenbereiche werden gemeinsam anhand von Quellen - und Forschungstexten erarbeitet, die als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt werden. Auch Studierende der Fächer Altphilologie und Geschichte sind ausdrücklich eingeladen.

Literatur zur Einführung: P.O. Kristeller: Humanism, in: Ch.B. Schmitt u.a. (Hgg.): The Cambridge History of Renaissance Philosophy, Cambridge 1988, S. 113-137.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: Susanne Kreitz-Sandberg / Michiko Mae	Sprechstunde: e-mail:
Geb. Raum	

Modulbereich: IV Interkulturelle
Kommunikation

Modul: Aufbaumodul IV

Modulbestandteil: Prozesse und Modelle
der Interkulturalität

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Interkulturelle Kompetenz und Gender in der Globalisierung

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 25.41.00.41
Rechenzentrum

Beginn: 09.10

Zeit: 14 h

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Teilnahmebedingungen:

Für diesen Kurs ist eine (kostenfreie!) Registrierung an der FernUni Hagen unbedingt notwendig, da sonst kein Zugang zur Lernumgebung möglich ist !!!

Beginn: mit einer Präsenzveranstaltung am 9. Oktober um 14 Uhr an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Der Besuch der Präsenzveranstaltung wird dringend empfohlen.

Informationen: Alle für eine Teilnahme notwendigen Informationen werden über das Netz bereit gestellt (www.vings.de)

Leistungsnachweise: werden aufgrund regelmäßiger Teilnahme, aktiver Mitarbeit an Online-Kommunikationen und einer Hausarbeit oder entsprechender Leistungen vergeben.

Voraussetzung für den Erwerb interkultureller Kompetenz ist, fremde Kulturen nicht unreflektiert aus der Perspektive der eigenen Kultur zu erfassen, sondern in den auf die jeweils andere Kultur bezogenen Erfahrungs-, Lern- und Kommunikationsprozessen gleichzeitig die Grenzen der eigenen Wahrnehmungs- und Verstehensmöglichkeiten mit zu reflektieren. Dies wird im Kontext der Globalisierung auch und gerade im Umgang mit auf Gender bezogenen Fragen deutlich; (eigen)kulturelle Muster werden hier häufig auf die fremde Kultur projiziert. In dem Kurs werden Zugänge zur interkulturellen Kompetenz gesucht, indem Expertinnen aus verschiedenen Fächern für sechs exemplarisch ausgewählte Kulturkreise die sozialen und kulturellen Bedingungen der jeweiligen Genderordnung behandeln. Dabei werden die vorgestellten Regionen (Mittlerer Osten, USA, Mittel- und Südamerika, Osteuropa und Asien/Japan) allerdings nicht als abgegrenzte

Kulturräume betrachtet; es soll vielmehr gerade die Unabschließbarkeit ihrer Grenzen, d.h. deren Charaktere als „Schwellen“ für kulturellen Austausch, Begegnung und Transfer aufgezeigt, analysiert und reflektiert werden. Interkulturelle Kompetenz soll dabei ein verschärftes Bewusstsein für die eigene kulturelle (eurozentrische wie auch andere kulturspezifische) Perspektivität möglich machen; dadurch können eigen- und fremdkulturelle Konstruktionen wie die jeweilige Genderordnung erkannt und analysiert werden, und es kann gelernt werden, mit wechselnden Perspektiven und kontrastiver Selbstreflexion zu arbeiten.

Einführende Literatur:

Judith Schlehe (Hg.): Interkulturelle Geschlechterforschung. Identitäten Imaginationen - Repräsentationen. Frankfurt; New York: Campus Verlag, 2001
 Paul Drechsel; Bettina Schmidt; Bernhard Götz (Hg.): Kultur im Zeitalter der Globalisierung. Von Identität zu Differenzen. Frankfurt am Main: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation, 2000
 Mae, Michiko (2002): Transkulturalität und Genderforschung. In: Zeitschrift für Germanistik Bd. 3, S. 482 487
 Thomas, Alexander (2003): Interkulturelle Kompetenz Grundlagen, Probleme und Konzepte. In: Erwägen, Wissen, Ethik (EWE), Jg. 14, Hft. 1, S. 137 150 und S. 221 228, sowie die „Kritiken“ von verschiedenen Autor/inn/en, a.a.O. S. 150 - 221

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozentin: Ruth Heynen	Sprechstunde: nach Vereinbarung (e-mail)
Gebäude: 23.21 Raum:	e-mail: heynenr@web.de
Modulbereich: IV Interkulturelle Kommunikation	Modul: Aufbaumodul IV
Modulbestandteil: Medien und interkulturelle Wahrnehmung	Veranstaltungstyp: Themenseminar

Titel:
Schwellen der Gastfreundschaft - Europäisches Theater zwischen den Sprachen

Studienphase: **3.Semester**

Stundenzahl: 2 SWS

Ort: 25.22. U1.55

Beginn: 20.10.03

Zeit: Mo 11-13

Teilnahmevoraussetzungen: Einschreibung per E-Mail (heyne@web.de)

Beteiligungsnachweis: Voraussetzung der Vergabe des BN ist Ihre regelmäßige Teilnahme, die Bereitschaft zur Verfolgung einer „Spur“ (Näheres in der ersten Sitzung) und die Niederschrift ihrer Ergebnisse in Form einer Hausarbeit

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Im Jahre 1990 gründete der italienische Regisseur Giorgio Strehler die „Union des Théâtres de l'Europe“. Der Zusammenschluss acht europäischer Theater setzte sich zum Ziel gemeinsame, Sprachgrenzen überschreitende Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Heute umfasst die Vereinigung neunzehn Theater aus dreizehn Ländern Europas. Jährlich finden Festivals, Ausstellungen und Workshops statt, eine Europäische Schauspielschule wurde gegründet, Kolloquien werden gehalten, Koproduktionen verschiedener Mitgliedstheater realisiert, Theaterpreise vergeben.

Besonderes Gewicht erfährt in den aktuell durch die Union erarbeiteten Schriften die Erhaltung von Vielfaltigkeit, vor allem der verschiedenen europäischen Sprachen: *La richesse de l'Europe c'est la diversité de ses langues*. Sprachliche Vielfalt als „Möglichkeit des Ausdrucks von Gedanken und Gefühlen“ dürfe, so eine zur Aufnahme in die europäische Verfassung entworfene „Charta des europäischen Theaters“, den Völkern Europas nicht verwehrt werden. Und: Ort der Entfaltung der verschiedenen Sprachen sei das Theater. *Les théâtres sont des lieux où nos langues se déploient*.

Den von der „Union des Théâtres de l'Europe“ bisher beschrittenen Wegen wird dieses Seminar nachgehen, ihre Satzungen durchleuchten, den verwendeten Kulturbegriff betrachten. Wir werden den Spuren einzelner Mitgliedstheater folgen und anhand einer beispielhaften mehrsprachigen Inszenierung von Luigi Pirandellos „Come tu mi vuoi“ die Realisierung in einer konkreten Theaterarbeit untersuchen.

Die Kenntnis mindestens einer europäischen Sprache neben dem Deutschen ist für die Teilnahme am Seminar von Vorteil, aber keine unbedingte Voraussetzung. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit ist unabdingbar.

Einschreibung unter heyne@web.de bis zum 12. Oktober 2003.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: Dr. Anna Maria Thränhardt	Sprechstunde: e-mail:
Geb. Raum	
Modulbereich: IV. Interkulturelle Kommunikation	Modul: Aufbaumodul IV
Modulbestandteil: Medien und interkulturelle Wahrnehmung	Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:
Einführung in die japanische Kultur

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.03.01.70

Beginn:

Zeit: Mi. 14-16

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Das Proseminar ist als einführende Veranstaltung für Studienanfänger konzipiert und soll grundlegende Informationen über Japan vermitteln. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Situation im heutigen Japan, historische Zusammenhänge werden jedoch einbezogen, soweit sie für das Verstehen der gegenwärtigen Kultur notwendig sind. Insbesondere soll der Einfluss der Religionen auf die Kultur herausgearbeitet werden. Zu nennen sind hier beispielsweise der Zusammenhang zwischen Zen und Teezeremonie oder der Kunst des „ikebana“; aber auch die Bedeutung des Buddhismus für Malerei und darstellende Künste („Kabuki“ und „Noh“-Theater). Neben diesen klassischen Künsten sollen aber auch Themen wie die gegenwärtige Film- und Tanzkultur oder die Bedeutung der Populärkultur („Manga“ und „Anime“) Gegenstand der Diskussion sein.

Erwartet wird von den Studierenden eine kontinuierliche aktive Mitarbeit, die sowohl in der Durcharbeitung vorgegebener Literatur als auch dem Verfassen kleiner Referate bestehen wird. Dabei sollen Hinweise zur Erarbeitung von begrenzten Themen gegeben werden, um die spätere Erarbeitung und Abfassung von Seminarreferaten vorzubereiten.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: Prof. Dr. Reinhold Görling	Sprechstunde: Do. 14-16
---	--------------------------------

Geb. Raum 23.02.02.72	e-mail:
-----------------------	---------

Modulbereich: IV Interkulturelle Kommunikation	Modul: Aufbaumodul IV
--	-----------------------

Modulbestandteil: Medien und interkulturelle Wahrnehmung	Veranstaltungstyp: Seminar
--	----------------------------

Titel:

Accented Cinema in Germany: Visualität und Interkulturalität an türkisch-deutschen und anderen Beispielen

Studienphase: 3. Semester	Stundenzahl: 2 SWS
----------------------------------	---------------------------

Ort: 23.02.02.22 AVZ	Beginn: 23.10.	Zeit: Do. 11-13
----------------------	----------------	-----------------

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis: Referat

Abschlussprüfung: Referat und Hausarbeit

Angaben zur Lehrveranstaltung:

„Accented Cinema“ ist der Titel einer globalen Studie des amerikanischen Filmwissenschaftlers Hamid Naficy über „exilic and diasporic filmmaking“. Gibt es Bilder, Gattungen, Erzählweisen oder Geschichten, die in besonderer Weise als Ausdruck einer Situation zu verstehen sind, in der sich kulturelle Räume nicht mehr territorial bestimmen lassen und in der es zur Konfrontation, Vermischung oder Hybridisierung von Kulturen kommt?

Fatih Akin („Solino L“, „Im Juli“, „Kurz und schmerzlos“), Tevfik Baser („40 qm Deutschland“), Kutlug Ataman („Lola und Bilidikid“), Houchang Allahyari („Geboren in Absurdistan“), Thomas Arslan („Dealer“) sind Namen von Regisseuren türkisch-deutscher Abstammung, deren Filme in den Kinos erfolgreich waren. Neben diesen sollen aber auch Videoarbeiten wie Nevin Aladags „Familie Tezcan“ Gegenstand der Seminaranalyse werden. Anregungen für ein accented cinema in Deutschland mit anderen kulturellen Konstellationen werden gerne aufgenommen. Außerdem sollen zum Vergleich jeweils ein Beispiel des französischen, englischen und nordamerikanischen Kinos herangezogen werden.

Die TeilnehmerInnen des Seminars müssen sich darauf einstellen, dass es neben dem Seminar regelmäßig noch einen „Filmtermin“ geben wird.

Philosophische Fakultät Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
--	--

Dozent: **Prof. Dr. Hans Theo Siepe**

Sprechstunde:

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: IV. Interkulturelle
Kommunikation

Modul: Aufbaumodul IV

Modulbestandteil: Medien und
interkulturelle Wahrnehmung

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

**Interkulturelle Medienanalyse (Methoden und Fallbeispiele aus den
romanischen Kulturen)**

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort:

Beginn: 16.10.

Zeit: Do. 14-16

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss des Grundmoduls im Bereich „Interkulturelle
Kommunikation“/ Kenntnisse in Französisch und/oder Italienisch und/oder Spanisch

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

"Eine interkulturell ausgerichtete Medienanalyse, die sich der Erforschung von Phänomenen und Prozessen des Kulturtransfers, der Kulturmischung und des kulturellen Synkretismus in unterschiedlichen Medien widmet, steckt noch in ihren Anfängen, was sicherlich mit der nach wie vor dominant nationalkulturellen Ausrichtung der Geisteswissenschaften zusammenhängt" so kann man in einer einschlägigen Publikation nachlesen, in der einige Fallbeispiele vorgestellt sind (Lüsebrink.Walter 2003). In dieser Veranstaltung geht es zunächst einmal um Begriffe ("Interkulturalität" u.a.) und Methoden (unterschiedliche Medienanalysen), bevor an Einzelbeispielen aus dem romanischen Kulturraum exemplarisch gearbeitet wird.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: Dr. Astrid Böger	Sprechstunde: Do, 13-14 Uhr e-mail: boegera@phil-fak.uni-duesseldorf.de
---------------------------------	--

Geb. Raum 23.21, R. 2.72

Modulbereich: IV Interkulturelle Kommunikation	Modul: Aufbaumodul IV
--	-----------------------

Modulbestandteil: Medien und interkulturelle Wahrnehmung	Veranstaltungstyp: Seminar
--	----------------------------

Titel:
Hollywood's America

Studienphase: 3.Semester	Stundenzahl: 2 SWS
--------------------------	--------------------

Ort: 23.21, R. 2.61	Beginn: 16.10.03	Zeit: Do 14-16 Uhr
---------------------	------------------	--------------------

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis: durch Referat oder schriftliches Sitzungsprotokoll sowie regelmäßige und aktive Teilnahme

Abschlussprüfung: wird ersetzt durch schriftl. Hausarbeit (10-12 Seiten) nach Absprache

Angaben zur Lehrveranstaltung:

The aim of this seminar is to view Hollywood films critically in terms of how they engage with issues of national significance to the United States, such as patriotism, national or international conflict, as well as war and other catastrophes. It could be argued that most so-called Hollywood blockbusters deal with such issues in one way or another, as most of them establish and then resolve a central conflict which, at least indirectly, has implications for the nation as a whole. In other words, most of these films serve an ideological function. Our task will be to develop a closer understanding of how these films work exactly, by analyzing the formal as well as the narrative aspects of a range of films such as the *Terminator* and *Matrix* trilogies, *Three Kings*, *Independence Day*, *Saving Private Ryan*, *Apocalypse Now*, *The Red Badge of Courage*, *Gone With the Wind*, to name but a few examples (and students will be asked to make suggestions / discuss films of their own choice).

As a preparation for this seminar, students - especially those enrolled in 'Medienwissenschaften' or 'Kulturwissenschaften und Medien' - are encouraged to buy and acquaint themselves with James Monaco's *Film Verstehen*, which is currently available as a special edition for only € 12.00 (Rowohlt Verlag 2002, on order at Stern Verlag). After an introductory part devoted to the terms and concepts of film analysis, students will be asked to prepare a classroom presentation of a film of their choice. For a 'Schein', an additional paper of 10-12 pages is required, which can be developed from the presentation.

This seminar is taught in English.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Andrea Hülsen-Esch**

Sprechstunde:

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: IV. Interkulturelle
Kommunikation

Modul: Aufbaumodul IV

Modulbestandteil: Medien und
interkulturelle Wahrnehmung

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Titel:

Europäische Buchmalerei im 15. Jahrhundert

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.21.00. HS 3D

Beginn: 22.10

Zeit: Mi. 9-11

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Zu Beginn des Jahrhunderts, in dem Gutenbergs Erfindung die gesamte Buchproduktion revolutionieren sollte, stand die Buchmalerei in voller Blüte. Großartige illuminierte Bibeln zeugen ebenso vom Reichtum der Auftraggeber wie reich geschmückte Stundenbücher, Chroniken und Werke der spätmittelalterlichen Literatur. Daneben zeugen Malereien in juristischen, medizinischen und kaufmännischen Gebrauchshandschriften von der sich allmählich verändernden Auftraggeberschaft. Im Rahmen dieser Vorlesung soll ein Überblick über die großen europäischen Zentren der Buchmalerei gegeben werden; anhand einzelner herausragender Beispiele werden exemplarisch Bild-Text-Bezüge analysiert, Fragen nach den Produktionsbedingungen und den Produktionsstätten gestellt, die künstlerische Herkunft der Miniaturisten untersucht und der Einfluss des Auftraggebers ergründet. Im Schwerpunkt steht die Buchmalerei Frankreichs, Flanderns, Böhmens und an einzelnen Fürstenhöfen Italiens; daneben soll jedoch auch der Anteil der Universitätsangehörigen, der Städte und Zünfte als den neuen Auftraggebern von Buchmalerei vor Augen geführt werden.

Literaturauswahl:

Alexander, Jonathan James Graham: Italienische Buchmalerei der Renaissance,
München 1977

Alexander, Jonathan James Graham (Hg.): A Survey of Manuscripts Illuminated in the
British Isles. Bd. 6: W. Scott, Later Gothic Manuscripts, London 1990, 2 Bde.

De Hamel, Christopher: A History of Illuminated Manuscripts, London 1986

- Dogaer, Georges: Flemish Miniature Painting in the 15th and 16th Centuries, Amsterdam 1987
- Harthan, John: Books of Hours and their Owners, London 1982
- König, Eberhard: Französische Buchmalerei um 1450. Der Jouvenel-Maler, der Maler des Genfer Boccaccio und die Anfänge Jean Fouquets, Berlin 1982
- The Last Flowering. French Painting in Manuscripts 1420-1530. Ausstellungskatalog New York 1982-1983, hg. v. John Plummer, London 1982
- Pächt, Otto: Buchmalerei des Mittelalters. Eine Einführung, hg. v. D. Thoss u. U. Jenny, 2. Aufl. München 1985
- Rouse, Richard H. / Rouse, Mary A: Manuscripts and their Makers: Commercial Book Producers in Medieval Paris, 1200-1500; illiterati et uxorati, Turnhout 2000
- Schapiro, Meyer: Words and Pictures: On the Literal and the Symbolic in the Illustration of a Text, Den Haag 1973
- Smeyers, M., La miniature, Turnhout 1974
- Sterling, Charles: La peinture médiévale à Paris (1300-1500), Paris 1987
- Westeuropäische Buchmalerei des 8. bis 16. Jahrhunderts in der Russischen Nationalbibliothek, Sankt Petersburg, hg. v. Tamara Woronowa, Augsburg 2000

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Wolfgang G. Stock**

Sprechstunde: **Di 10-11**

e-mail: stock@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Geb. Raum 23.21.463

Modulbereich: V. Methoden

Modul: Methoden der Mediennutzung

Modulbestandteil: Grundlagen der
Informationswissenschaft

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Titel:

Einführung in die Informationswissenschaft

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2**

Ort: 23.01. 3 D

Beginn: 17.10.2003

Zeit: 11-13

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Beteiligungsnachweis: schriftliche Kurzprüfung am Ende des Semesters

Abschlussprüfung: mündliche Prüfung (ca. 15 Min.) am Ende des Semesters

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Die Vorlesung ist eine Einführung in die Informationswissenschaft und behandelt Systeme, Werkzeuge und Strategien des Suchens und Findens von Informationen in digitalen Umgebungen (Information Retrieval). Vorgestellt werden die theoretischen Grundlagen von Booleschen Systemen sowie von Systemen mit natürlichsprachigen Oberflächen. Informationslinguistik und Informationsstatistik werden als tragende Methoden automatischen Indexierens beschrieben. Am Beispiel von Suchwerkzeugen im Internet lernen wir Ansätze kennen, automatische Indexierung praktisch einzusetzen. Ins Blickfeld kommen Suchmaschinen mit linguistischer Basis (wie z. B. AltaVista) sowie solche mit einer Fundierung in der Verlinkung von Websites (wie etwa Google und Teoma)

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: Tobias Kurwinkel / Tobias Laxa	Sprechstunde: n. Vereinbarung , sonst: Tobias.Kurwinkel@uni-duesseldorf.de Tobias.Laxa@uni-duesseldorf.de
Geb. Raum 23.21.04.87	

Modulbereich: VI. Praxis	Modul: Kulturtechniken
--------------------------	------------------------

Modulbestandteil: Creative Writing	Veranstaltungstyp: Seminar
------------------------------------	----------------------------

Titel:

Einführung in Macromedia Flash

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.21.04.87	Beginn: Freitag, 14. November, 14:00 Uhr	Zeit: 14.11. 14.00 bis 18.00 Uhr 15.11. 11.00 bis 19.00 Uhr 16.11. 11.00 bis 19.00 Uhr
------------------	---	---

Teilnahmevoraussetzungen: **siehe Angaben zur Platzverteilung am Ende des Textes**

Beteiligungsnachweis: aktive Teilnahme; Erstellung eines Flash-Films

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Macromedia Flash ist ein so genanntes Autorensystem, das die Erstellung von interaktiven Filmen fürs World Wide Web und andere Medien ermöglicht. Der Kreativität sind dabei kaum Grenzen gesetzt – der Begriff „Multimedia“, seit den 90er Jahren in Mode und aller Munde, wird bei Flash großgeschrieben. Dazu bietet Flash die Verbindung von multimedialen Inhalten mit größtmöglicher Interaktivität. Der Betrachter wird somit unmittelbar in das Geschehen eingebunden und kann in dieses eingreifen.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Arbeitsweise mit Flash, vermittelt die nötigen Grundlagen und streift dabei die Programmiersprache ActionScript, mit deren Hilfe beispielsweise Schaltfläche animiert werden. Außerdem werden wir uns mit den Grundlagen des Text- und Layoutdesigns speziell im Internet auseinandersetzen. Hier werden wir über physiologische und vor allem psychologische Grundlagen sprechen und diskutieren.

Zu Beginn des Seminars stellen wir einen Reader ins Internet, der alle notwendigen Texte zur Arbeit und zur Nachbereitung des Seminars bietet. Sie finden den Reader im PDF- und Word-Format unter <http://www.Flash-Seminar.Kurwinkel.de> Bitte bringen Sie den Reader zur Veranstaltung mit!

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: Dr. B. Pfletschinger	Sprechstunde:
Geb. Raum	e-mail:

Modulbereich: VI. Praxis

Modul: Kulturtechniken

Modulbestandteil: Creative Writing

Veranstaltungstyp: Blockseminar

Titel:

Von der Kunst des Drehbuchschreibens

Studienphase:

Stundenzahl:

Ort: 23.03.01.70

Beginn: 05.12

Zeit: Fr. 05.12.03 14 h

Fr. 12.12.03 14 h

Fr. 19.12.03 14 h

Fr. 09.01.03 14 h

Teilnahmevoraussetzungen: **siehe Angaben zur Platzverteilung am Ende des Textes**

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Im Durchschnitt schreibt die / der Autor / in eines anspruchvollen Drehbuches bis zwölf Fassungen, bevor die Redaktion das Buch „abnimmt“ und an einen Produzenten oder die Produktionsabteilung eines Fernsehsenders weiter gibt. Dort wird - aus produktionstechnischen, finanziellen oder inhaltlichen Gründen - das redaktionell bereits abgenommene Drehbuch oft durch sogenannte „re-writers“ noch mehrmals umgeschrieben, bis es zur Grundlage der filmischen Realisierung wird.

Dieses Seminar vermittelt Tips dafür, wie man ein gutes Drehbuch schreibt, und einen Einblick in die Werkstatt des Drehbuchautors Bernhard Pfletschinger, Adolf- Grimme-Preisträger für das Fernsehspiel „Der Drücker“; Autor des geförderteren Drehbuches „Kunene - Fluß der Geister“ und des kurz vor der Realisierung stehenden Drehbuches „La Kalsa“ (WDR).

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: Johannes von Dohnanyi	Sprechstunde:
Geb. Raum	e-mail:

Modulbereich: VI. Praxis

Modul: Kulturtechniken

Modulbestandteil: Creative Writing

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Von „Facts“ zu „Faction“

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2SWS**

Ort: 23.03.01.70

Beginn: 28.11

Zeit:

28.12 14-20 h

29.12. 10-18 h

05.12. 14-20 h

06.12. 10-18 h

Teilnahmevoraussetzungen: mindestens eine Fremdsprache / gute Kenntnisse der internationalen Politik / **siehe Angaben zur Platzverteilung am Ende des Textes**

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt !!

Im Zeitalter der Massenkommunikation sind die Medien laengst nicht mehr nur die ' 4. Gewalt im Staat' , der neben der Verbreitung wissenswerter Informationen auch die Funktion der unabhængigen Beobachtung von Gesellschaft und Staatsorganen anvertraut ist.

Die Medien sind auch zum Transport-Vehikel politischer und von der Politik gewollter Botschaften geworden. Umgekehrt versuchen Verleger und Chefredakteure zunehmend, ueber die Medien direkten Kontakt auf die Politik zu nehmen.

Eine der Konsequenzen: Immer haeufiger werden die Fakten den vorgegebenen politischen Zielen ' angepasst' . Tatsachen werden, je nach Bedarf, ergaenzt, verschoent, beschnitten, aufgeblasen und sogar vergessen.

So werden harte ' Facts' , im rechten Mass mit ' Fiction' gemischt, zu ' Factions' umgemodelt.

Eklatantes Beispiel dieses Jahres ist die Debatte um die irakischen Massenvernichtungswaffen, die schlussendlich im Krieg gegen Bagdad muendete.

Sich gegen diese nie direkt vorgegebenen, implizit aber erwarteten Vorgaben zu wehren, wird fuer den einzelnen Berichterstatter immer schwieriger und, in Zeiten vermehrter Arbeitslosigkeit auch im Journalismus, immer riskanter.

Das Seminar wird in zwei Bloecken jeweils Freitag und Samstag stattfinden.

Im ersten Block sollen an Hand praktischer Beispiele diese schleichende Verwahrlosung journalistischer Prinzipien beschrieben und als Gegenmodell noch einmal die Grundsätze sorgfaeltiger journalistischer Recherche erarbeitet werden.

Der zweite Block wird sich ausschliesslich um die Entstehung von 'Factions' drehen. Die Seminarteilnehmer werden in Gruppen mit klar definierten Rollen eingeteilt werden. Ziel ist es, im Rollenspiel die schrittweise Verwandlung von Fakten nachzuvollziehen.

Jede dieser Gruppen wird ihren Arbeitsprozess fuer ein Schlusspapier des Seminars schriftlich festhalten.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Holger Bischoff**

Sprechstunde:

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: VI. Praxis

Modul: Kulturtechniken

Modulbestandteil: Creative Writing

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

In Bildern erzählen. Für das Fernsehen berichten.

Studienphase: **3.Semester**

Stundenzahl: 2 SWS

Ort: 23.03.01.70

Beginn:

die genauen Anfangszeiten
werden noch
bekanntgegeben

Zeit:

1. Kurs

15.11. ganztägig

20.12. ganztägig

17.01. ganztägig

2. Kurs

10.01. ganztägig

24.01. ganztägig

31.01. ganztägig

Teilnahmevoraussetzungen: **siehe Angaben zur Platzverteilung am Ende des Textes**

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Seminarinhalt und Ziele:

In theoretischen und einigen praktischen Übungen werden die Grundlagen der Film- und Fernseh-dramaturgie, der Bildgestaltung, des Bildschnittes sowie der Bildaufnahme vermittelt und gemeinsam erarbeitet. Ziel ist es den Studenten/Innen einen ersten Einblick in die Medienbereiche Film/Fernsehen/Video zu verschaffen einen evtl. praktischen Einstieg in diese Bereiche zu erleichtern und die Fähigkeit zur qualitativen Beurteilung von Film- und Fernsehbeiträgen zu verbessern.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: Jürgen Keimer	Sprechstunde:
Geb. Raum	e-mail:

Modulbereich: VI. Praxis

Modul: Kulturtechniken

Modulbestandteil: Creative Writing

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Schreiben fürs Hören. Wie verfasst man Radiotexte?

Studienphase: **3.Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.21.U1.65

Beginn: 17.10 und 18.10
weitere Termine nach
Absprache

Zeit: 16 h

Teilnahmevoraussetzungen: **siehe Angaben zur Platzverteilung am Ende des Textes**

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Der Radiohörer kann nicht zurückblättern; ein einziger unverständlicher Ausdruck kann ihn aus der Bahn werfen, und während er noch darüber nachdenkt, was die Stimme im Radio mit „Biozid“ oder „rezeptionshistorische Annäherung an den objektiven Befund“ gemeint haben könnte, ist die Stimme schon ein Stück weiter im Text, nicht ahnend, dass unser Hörer ihr nicht mehr folgt. Wer im Radio verstanden werden will, muss sich so ausdrücken, dass das erste und einmalige Hinhören fürs Verstehen ausreicht. Der Zeitungsleser kann verbauten Sätzen, verschachtelten Konstruktionen und seltenen Vokabeln eine zweite Chance geben, indem er im Text ein zurückgeht oder - in schwierigen Fällen - das Blatt beiseite legt, zum Lexikon greift und dann erst weiterliest. Der Radiohörer kann das nicht. Fürs Radio schreiben bedeutet für die Ohren schreiben. Der gesprochene Text muss um Aufmerksamkeit werben - das kann er nicht mit fettgedruckten Schlagzeilen; er muss anschaulich sein, und hat keine Fotos zur Verfügung; er muss das Publikum bei den Ohren packen ohne irgendeine Macht auszuüben - außer der Macht des gesprochenen Wortes.

In der Übung „Schreiben fürs Hören. Wie verfasst man Radiotexte?“ werden Stücke für den Hörfunk verfasst, diskutiert, korrigiert und sendereif gemacht.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozentin: Ruth Heynen	Sprechstunde: nach Vereinbarung (e-mail)
Gebäude: 23.21 Raum: 02.53	e-mail: heynen@uni-duesseldorf.de

Modulbereich: VI Praxis

Modul: Aufbaumodul Kulturtechniken

Modulbestandteil: Creative Writing

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Theaterkritik als Simulakrum

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: 2 SWS

Ort: 23.21.02.21

Beginn: 20.10.03

Zeit: Mo 14-16

Teilnahmevoraussetzungen: **siehe Angaben zur Platzverteilung am Ende des Textes**

Beteiligungsnachweis: Voraussetzung der Vergabe des BN ist Ihre regelmäßige Teilnahme, der Besuch ausgewählter Theatervorstellungen und der Entwurf eigener Kritiken

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Zerlegung und Arrangement. Das sind die grundlegenden Bewegungen der Tätigkeit eines Kritikers. Die entstehenden Simulakra (Roland Barthes) bilden ihre Objekte nicht einfach ab, sondern fügen das ihre hinzu, selektierend und kombinierend: Theaterkritik als Simulakrum.

Im Verlaufe dieses Seminars werden wir dem Entstehungsprozess einer Kritik nachgehen. Nach vorbereitenden Recherchen – zu Autor, Regisseur, Text, Entstehungszusammenhängen, Schauspielern u.v.m. – werden wir verschiedene ausgewählte Inszenierungen (Uraufführungen von Texten Einar Schleefs, Igor Bauersimas u.a.) besuchen und im Anschluss über das von uns Wahrgenommene sprechen und schreiben. Außerdem werden wir Gelegenheit haben, uns mit Dramaturgen und Regisseuren auszutauschen – im letzten Semester besuchte uns Ingo Brux vom Düsseldorfer Schauspielhaus und half selber schuld. In diesem Winter hat sich Chefdramaturgin Rita Thiele angekündigt und der Austausch mit Ingo Brux wird fortgeführt werden.

Der wichtigste Teil der Arbeit aber wird die folgende kritische Reflexion unserer eigenen Vorgehensweise sein. Welche Welten erzeugt der Kritiker? Welche verschiedenen Perspektiven kann er wählen? Welche Schwerpunkte werden gelegt? Woran orientieren sich die Bewertungen?

Eine Auswahl der entstehenden Texte wird während des Semesters auf meiner Homepage unter dem Dach des Kulturserver-NRW veröffentlicht werden. Die Ergebnisse unserer Arbeit des letzten Sommers können Sie unter <http://kulturjournalismus.kulturserver.de> einsehen.

Zur Vorbereitung sollten Sie regelmäßig die Feuilletons der Tageszeitungen lesen und schon vor Beginn des Semesters so oft wie möglich ins Theater zu gehen.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
Dozent: Dr. des Andreas Zeising	Sprechstunde: e-mail:
Geb. Raum	

Modulbereich: VI. Praxis

Modul: Kulturtechniken

Modulbestandteil: Creative Writing

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Kunstkritiken analysieren und verfassen

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.21.02.26

Beginn: 23.10

Zeit: Do. 16-18

Teilnahmevoraussetzungen: **siehe Angaben zur Platzverteilung am Ende des Textes**

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Der Kritiker sei »der schlimmste Feind der Kunst« urteilte Wassily Kandinsky 1912 sichtlich verärgert. Damals, in einer publizistischen Arena, deren Dimensionen noch überschaubar waren, vermochten prominente Kritiker es nicht selten, lenkend in die aktuellen Kunstentwicklungen einzugreifen, um im Widerstreit der modernen Avantgarden die öffentliche Meinung zu steuern und bestimmte Richtungen gezielt zu lancieren. Diese »Macht« hat die Kunstkritik inzwischen zwar längst eingebüßt - böse Zungen behaupten gar, es gebe keine Kunstkritik mehr! -, doch berichteten die Medien heute über das aktuelle Kunstgeschehen zweifellos mehr denn je. Angesichts der Unüberschaubarkeit der pluralistischen und globalisierten Kunst unserer Tage ist die Kunstkritik nach wie vor eine unverzichtbare Einrichtung, denn Orientierung tut Not. Ob der Disziplin indes ein schärferes Profil gut zu Gesicht stünde, sei dahin gestellt.

Dem Phänomen Kunstkritik wollen wir uns im Seminar in drei Stufen analytisch und praktisch nähern. Am Beginn steht ein Blick in die Geschichte der Kunstkritik, die im Dunstkreis der Moderne ihre publizistische Blüte erlebte. Anhand exemplarischer Debatten um die moderne Kunst wollen wir versuchen, die diskursiven Strategien der frühen Kritik zu beleuchten und sie mit unseren heutigen Erfahrungen zu vergleichen. Ein Seitenblick auf die Struktur und Dynamik der damaligen Medienlandschaft kann dabei nützlich sein. Anschließend werden wir die historische Dimension um aktuelle Fallbeispiele erweitern, wobei Vorschläge der Teilnehmer gerne berücksichtigt werden können. (Denkbar wären strittige Themen wie die diesjährige Biennale oder die jüngst gezeigte Ausstellung zur DDR-Kunst in Berlin.) In der vergleichenden Betrachtung von Kunstkritiken wird zu fragen sein, welchen kommunikativen Anspruch die Disziplin heute vertritt, welche publizistische Relevanz sie besitzt und in welchen sprachlich-literarischen Modi sie ihre Interessen artikuliert. Schwerpunktmäßig wird es freilich nicht zuletzt darum gehen, dass die Teilnehmer sich selbst im Verfassen von Kunstkritiken üben. Dazu werden wir Ausstellungen

besuchen und im Anschluss daran über unsere Wahrnehmungen schreiben. Entscheidende Bedeutung kommt dabei der Reflexion der eigenen kritischen Tätigkeit zu: Welche Schwerpunkte sind beim Verfassen von Kunstkritiken denkbar, welche Perspektiven stehen zur Auswahl? Wie »kritisch« kann, soll oder darf die Kritik sein? Als Korrektiv lassen sich Kritiken aus Tageszeitungen und Onlinemedien zur selben Ausstellung heranziehen.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Reinhold Göring**

Sprechstunde: **Do. 14-16**

Geb. Raum 23.02.02.72

e-mail:

Modulbereich: VI Praxis

Modul: Aufbaumodul Kulturtechniken

Modulbestandteil: Creative Writing

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Filmkritiken schreiben

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: AVZ

Beginn: 21.10.

Zeit: Di. 18-20

Teilnahmevoraussetzungen: **siehe Angaben zur Platzverteilung am Ende des Textes**

Beteiligungsnachweis: eigene Filmkritiken

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

„Besprechungen von ästhetischen Werken bilden diese nicht ab, sie schaffen ein eigenes sprachliches Bild. Das gilt für den Film, der Bild, Ton, Musik und Sprache vereint, in besonderer Weise.

Anhand eigener Kritiken zu aktuellen Filmen und dem Vergleich ausgewählter Besprechung aus der Presse werden wir die verschiedenen Formate, die Möglichkeiten und Fallen dieses Genres kennen lernen und diskutieren.

Philosophische Fakultät/ Kulturwissenschaft und Medien	Lehrveranstaltung im WiSe 2003/2004 Heinrich-Heine-Universität
---	---

Dozent(en): **Tobias Kurwinkel / Tobias Laxa /** Sprechstunde: **n. Vereinbarung**, sonst:
Tobias.Kurwinkel@uni-duesseldorf.de
Tobias.Laxa@uni-duesseldorf.de

Geb. Raum 23.21.04.87

Modulbereich: VI. Praxis Modul: Kulturtechniken

Modulbestandteil: Creative Writing Veranstaltungstyp: Blockseminar

Titel:

Design und Layout im World Wide Web

Studienphase: **2. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.21.04.87

Beginn: 19. Dez.

Zeit:

1. Kurs

19.12. 14.00 bis 18.00 Uhr

20.12. 11.00 bis 19.00 Uhr

21.12. 11.00 bis 19.00 Uhr

2. Kurs

30.01. 14.00 bis 18.00 Uhr

31.01. 11.00 bis 19.00 Uhr

01.02. 11.00 bis 19.00 Uhr

Teilnahmevoraussetzungen: siehe Angaben zur Platzverteilung am Ende des Textes

Beteiligungsnachweis: aktive Teilnahme; Erstellung einer Internetseite

Abschlussprüfung: -

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Die Erstellung von Internetseiten ist heute so einfach wie noch nie. Große Provider wie Puretec oder Strato bieten so genannte Webbaukästen an, mit denen ein jeder ohne Vorkenntnisse seine Seite im Netz der Netze gestalten kann. Aufgrund von Kompromissen an die einfache und intuitive Bedienbarkeit dieser Baukästen sind die Ergebnisse zumeist mangelhaft, respektive kaum von anderen Seiten zu unterscheiden.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Programmierung von Seiten für das World Wide Web. So werden wir zusammen die Grundlagen von HTML 4, der Sprache, die das Internet zusammenhält, erarbeiten. Dazu beschäftigen wir uns mit Style Sheets, dem Äquivalent zu den Druckformatvorlagen bei Microsoft Word und streifen Javascript, eine Skriptsprache, die bunte Dynamik im Internet zulässt. Außerdem werden wir uns mit den Grundlagen des Text- und Layoutdesigns speziell im Internet auseinandersetzen. Hier werden wir über physiologische und vor allem psychologische Grundlagen sprechen und diskutieren.

Literaturhinweis und Arbeitsgrundlage: Kobert, Thomas: **Das Einsteigerseminar. HTML 4.** Bonn: Vmi-Buch, 20

Philosophische Fakultät/ Kulturwissenschaft und Medien	Lehrveranstaltung im WiSe 2003/2004 Heinrich-Heine-Universität
---	---

Dozent: **Thomas W. Kuhn, M.A.** Sprechstunde: **wird noch bekanntgegeben**

E-Mail: **twkuhn@web.de**

Geb. Raum:

Tel.:

Modulbereich: VI: Praxis

Modul: Kulturtechniken

Modulbestandteil: Archive und
Archivierungsverfahren

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Archiv und Depot - Bewahrung und Dokumentation im Museum

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.03.01.61

Beginn: 17.10.2003

Zeit: Fr. 16-18 / es werden zu
diesem Zeitpunkt ca. 5
vorbereitende Sitzungen
stattfinden / die restlichen
Stunden verteilen sich auf Blöcke
im Dezember

Teilnahmevoraussetzungen: **keine**

Beteiligungsnachweis: **regelmäßige Teilnahme + Kurzreferat**

Abschlussprüfung: **Hausarbeit**

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Neben den Bibliotheken bieten die Museen seit circa 250 Jahren der Öffentlichkeit Zugang zu den Sammlungen kultureller Artefakte. Bereits die Vorläufer des Museums, das antike Schatzhaus, die neuzeitliche Wunderkammer und die fürstlichen Sammlungen kannten Formen der Archivierung und Registrierung, die seit dem 18. Jahrhundert ihre wissenschaftliche Ausgestaltung erfuhren. Dies betrifft nicht nur die Sammlung der Daten über das gesammelte Objekt, sondern auch das Artefakt selbst. Oftmals sind nur kleine Teile dieser Sammlungen tatsächlich öffentlich zugänglich, wohingegen der größere Teil zumeist in Depots aufbewahrt wird und damit oft auch der öffentlichen Auseinandersetzung entzogen ist. Der stetig wachsende Leihverkehr im Rahmen nationaler und internationaler Ausstellungsprojekte erfordert einen zusätzlichen administrativen Aufwand. Mit der Integration neuer medialer Techniken in die künstlerische Produktion (Film / Video / Computer-Kunst) werden die Verfahren der Bewahrung vor neue und erhebliche Probleme gestellt. So sind umfangreiche Bestände der Video-Kunst auf Grund des Verfalls ihrer Datenträger erheblich beschädigt, oder im Falle der Netz-Kunst bereits vollständig verloren. Andererseits ermöglichen diese Techniken neue Chancen der Archivierung, Dokumentation, Recherche und des wissenschaftlichen Austauschs.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Geschichte und gegenwärtige Praxis der Archivierung von Kunst mit Einblick in die konkrete Arbeit vor Ort. Neben einführenden Sitzungen an der Universität sind Blocksitzungen an Düsseldorfer Museen vorgesehen (K21 / Museum Kunstpalast). Die Vergabe von Kurzreferaten erfolgt im Rahmen der ersten Sitzung. Die Termine für die Blocksitzungen an den Museen werden per Aushang bekannt gegeben.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozentin: Julia Schäfer M.A.	Sprechstunde: n.V. e-mail: julia-schaefer@uni-duesseldorf.de
-------------------------------------	---

Geb. Raum : 23.12/04.25

Modulbereich: VI. Praxis

Modul: Aufbaumodul *Kulturtechniken*

Modulbestandteil:

Veranstaltungstyp: Seminar

Archive/Archivierungsverfahren

Titel:

Wissensorganisation in Geschichte, Theorie und Praxis

Studienphase: 2. Jahr

Stundenzahl: 2 SWS

Ort: Geb. 23.31.U1.66

Beginn: 31.10.

Zeit: Fr 9-11

Vorbesprechung (Referat-
/Protokollvergabe)
07.11.2003

Teilnahmevoraussetzungen: 3. Semester

Beteiligungsnachweis: regelmäßige Teilnahme

Abschlussprüfung: Sitzungsprotokoll, Kurzreferat

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Es soll in diesem Seminar um die verschiedenen Formen gehen, wie Wissen organisiert, d.h. gesammelt, archiviert und popularisiert wurde. Angefangen bei dem Projekt der Encyclopédie von Diderot und Alembert Ende des 18. Jahrhunderts über naturwissenschaftliche bürgerliche Vereine im 19. Jahrhundert bis hin zu modernen Datenerfassungssystemen bei Volkszählungen (z.B. 1933) wird der historische Rahmen für unsere Vorstellungen von Archiven im Sinne von Wissensordnungen abgesteckt.

Als nächstes beschäftigt uns dann die Frage nach den Konzepten und Paradigmen, die diesen Wissensordnungen zugrunde liegen, am Beispiel des „kollektiven Gedächtnisses“. Zentral ist hierbei die Frage, welche Bestandteile einer nationalen Kultur für wichtig und wertvoll erachtet werden, welche Interessengruppen welches ‚mentale Archiv‘ fördern, was auch an aktuellen Beispielen diskutiert werden soll (z.B. Holocaust-Mahnmal, Zentrum gegen Vertreibung).

Im letzten Teil des Seminars schließlich geht es um einen Überblick über die Organisation des Archivwesens v.a. im deutschsprachigen Raum, Sammlungsschwerpunkte, verschiedene ‚Inventarisierungsformen‘ und eine praktische Heranführung an Recherchestrategien und die Dokumentation für eigene Projekte. Dazu ist auch eine Exkursion ins Düsseldorfer Staatsarchiv oder auch ins Medienzentrum des Landschaftsverbands Rheinland vorgesehen. Ein praxisbezogener Ausblick erfolgt mit einer Orientierung über aktuelle Formen des Wissensmanagements (z.B. content management, E-learning, NLP).

Grundlagentexte werden als Kopiervorlage – nach Absprache ist auch ein entgeltpflichtiger Reader möglich - zur Verfügung gestellt.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Monique Jucquois-Delpierre**

Sprechstunde: **Mi. 11:45-13:30 In der
Vorlesungszeit ist eine Voranmeldung
erforderlich / tel. 81-14318**

Geb. Raum

e-mail: juquois@uni-duesseldorf.de

Modulbereich: VI Praxis

Modul: Kulturtechniken

Modulbestandteil: Archive und
Archivierungsverfahren

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Datenbankorganisation

Studienphase: **3. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort:

Beginn:

Zeit: Di. 16-18

Rechenzentrum

Raum 00.43 am 21.10.03

Raum 00.43 am 27.01.04

Raum 00.41 am 03.02.04

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Anmeldung: Eine verbindliche Anmeldung per E-Mail ist erforderlich.
Anmeldungsperiode **vom 15.9.03 bis 16.10.03.**

Bitte, lediglich während dieser Zeit, schreiben Sie mir eine E-Mail mit **allen**
folgenden Informationen: Titel des Seminars, Name, Matrikel-Nummer,
Fächerkombination, Semesteranzahl, MA oder BA,
Adresse, Tel., E-Adresse
und Ihre Motivation, dieses Seminar zu besuchen.

Teilnahmevoraussetzungen, Qualifikation:

Die Anzahl der Studierenden ist beschränkt. Die verbindliche Anmeldung erfolgt **vom 15.9.03 bis 16.10.03.** Das Seminar ist lediglich für aktive Studenten mit guten Kenntnissen in MS-Office und Internet zugelassen.

Die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit voraus. Für jede Abwesenheit sind Atteste, Bescheinigungen oder andere mögliche Nachweise erforderlich.

Jeder Teilnehmer soll jede Woche seine fertigen Aufgaben vorzeigen können. Eine persönliche Realisation wird am Ende des Seminars von jedem Studierenden erwartet. Ein Referat (mündlich und auch in einer schriftlichen Form) über ein Datenbanksystem oder die Organisation von spezifischen Datenbanken ist auch möglich: Den Studierenden ist bewusst, daß sie einen Schein nur bekommen

werden, wenn sie die o.g. Bedingungen erfüllt haben und dass es für dieses Seminar keinen "Sitzschein" gibt.

Ziel des Seminars:

Das Seminar will die Grundlagen eines Datenbankmanagementsystems (Recherche, Erschließung, technische Organisation der Daten, unterschiedliche Typen von Adressaten und Speicherungssystemen) erklären und die Teilnehmer befähigen, ein solches aufzubauen. Die verschiedenen Zugriffe (individuell, Vernetzung, Webzugriff) werden ebenso erklärt,

Unterschiedliche Datenbanksysteme werden benutzt und verglichen: **u.a.** die solide, auf mehreren Plattformen geprüfte, schon im Internet in wichtigen Anwendungen abrufbare Software "Filemaker", "Dbase", "Faust" und das Microsoft-Produkt "Access".

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Prof. Dr. Peter Matussek**

Sprechstunde: **Fr. 15-17**

Geb. Raum 01.42

e-mail:

Modulbereich: I. Kommunikation

Modul: Medien und Ästhetik

Modulbestandteil: Angewandte
Kommunikation

Veranstaltungstyp: Semiar

Titel:

Virtuelle Realität als Schwellenphänomen. Zur Dramaturgie der Zwischenwelt

Studienphase:

Stundenzahl:

Ort: 23.02 (AVZ) R. 02.22

Beginn: 21.10.03

Zeit: Di. 11-13

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Aus technischen Gründen ist die Zahl der TeilnehmerInnen auf 30 begrenzt!!

Der Begriff der Virtuellen Realität ist in unserem alltäglichen Sprachgebrauch so eng mit der Digitaltechnik verknüpft, daß das Phänomen, für das er steht, aus dem Blick zu geraten droht. "Virtuell" heißt: der Möglichkeit nach. Virtuelle Realitäten dürfen also nicht mit Computersimulationen gleichgesetzt werden, sondern erfüllen ihren Sinn erst dann, wenn unser "Möglichkeitssinn" (Musil) angesprochen wird. Insofern kann bereits im Hinblick auf vor-digitale Artefakte, etwa der literarischen Fiktion, von virtuellen Realitäten gesprochen werden.

Erst allmählich setzt sich auch im Bereich der VR-Technologie ein entsprechendes Differenzierungsbewußtsein durch, das zu unterscheiden gelernt hat zwischen immersiven Environments, die den Benutzer in die künstliche Welt eintauchen lassen, und reflexiven Environments, die dem Benutzer das Gefühl vermitteln, auf der Schwelle zwischen der digitalen Scheinwelt und seiner physischen Erfahrungswelt zu stehen. In diesem zweiten Sinn wird neuerdings von *Augmented* oder *Mixed Reality* gesprochen. Voraussetzungen für diese sind Bühnenräume, auf denen die Benutzer körperbewußt agieren, die aber zugleich durch interaktive Projektionstechniken Übergänge in die Scheinwelt bieten. Eine solche *Mixed Reality*-Bühne ist z.B. das ANIMAX-Multimedia-Theater Bonn (www.animax.de).

Das Seminar nähert sich dem Thema zunächst grundsätzlich, indem es nach den Inszenierungsformen fragt, die die erwähnten Schwellenerfahrungen ermöglichen. In einem zweiten Schritt sind Exkursionen zum ANIMAX geplant, um vorhandene Inszenierungen und deren Rezeption am eigenen Leibe erfahrbar zu machen. Die gesammelten Beobachtungen sollen schließlich in die Ausarbeitung einer *Mixed Reality*-Dramaturgie einfließen.

Seminarmaterialien werden zu Beginn des Semesters unter www.peter-matussek.de online zur Verfügung gestellt.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **Dr. Guido Reuter**

Sprechstunde: **Di 13 – 14**

Geb. Raum: 23.32.04.72

e-mail: guido.reuter@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Modulbereich: II Kultur

Modul: Medien und Ästhetik

Modulbestandteil: Ästhetik und
Kommunikation

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

“True Fictions“ – Inszenierte Photographie

Studienphase: 4.Semester

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 23.32.04.61

Beginn: 15.10.2003

Zeit: Mi 11:45 – 13:00

Teilnahmevoraussetzungen:

Beteiligungsnachweis:

Abschlussprüfung:

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt !!

Bitte tragen Sie sich in die dafür vorgesehene Liste bei Herrn Reuter ein. Diese hängt an seiner o.g. Tür aus !!

Um auf die Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen, die ihm widerfahren war, photographierte sich der Photopionier Hippolyte Bayard 1840 als Ertrunkener. Auf die Rückseite seines „Selbstbildnis als Ertrunkener“ schrieb er einen fiktiven Nachruf, in dem er gegen die ihm widerfahrende Ungerechtigkeit protestierte, daß Daguerre und seinem photographischen Verfahren eine größere Aufmerksamkeit geschenkt würden, obwohl er, Bayard, bereits vor Daguerre eine Ausstellung mit Lichtbildern gemacht hatte. Diesem Streit aus der Poinierzeit der Lichtbilderei verdankt sich die wohl erste inszenierte Photographie innerhalb der Geschichte des Lichtbildes: Bayards „Selbstbildnis als Ertrunkener“.

In der Folge entstanden gerade in den Anfängen der Photographie aufgrund der technischen Schwierigkeiten beinahe ausnahmslos inszenierte Photographien, deren Gegenstand nicht vorgefunden, sondern vom Photographen arrangiert und beeinflusst wurde. Zudem führte die Orientierung von Teilen der künstlerischen Photographie an der Malerei zu gezielt arrangierten photographischen Bildern.

Nachdem die überwundenen technischen Schwierigkeiten das gezielte Arrangement des photographischen Objektes nicht mehr notwendig machten, entstanden in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts vornehmlich inszenierte Photographien im Zusammenhang von künstlerischen Selbstinszenierungen. Lediglich in der Modebranche und im Kontext von Portraits angewendet kam die inszenierte Photographie danach stark aus der Mode. Erst Ende der siebziger Jahre erfuhr sie im Zusammenhang der Aktionskunst und einer aufkommenden medienkritischen Stimmung eine neues Interesse und eine erneute Aufwertung in der Kunstwelt, die sich bis heute gehalten haben.

Neben einem Überblick über wichtige historische Stationen der inszenierten Photographie werden vor allem anhand ausgesuchter Werke und Künstler/Innen die Tendenzen der inszenierten Photographie seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts bis heute im Zentrum unseres Interesses im Seminar stehen.

Einführende Literatur:

- Brock, Bazon: Fotografische Bilderzeugung zwischen Inszenierung und Objektivierung, 1972, in: Amelunxen, Hubertus von, (Hrsg.) Theorie der Fotografie, Bd. 4, München 2000, S. 235ff.
- Coleman, A. D.: Inszenierende Fotografie. Annäherung an eine Definition, 1976, in: Amelunxen, Hubertus von, (Hrsg.) Theorie der Fotografie, Bd. 4, München 2000, S. 239ff.
- Honnef, Klaus: Inszenierte Fotografie Teil 1, in: Kunstforum International, H. 83, Köln 1986, S. 88–149.
- Honnef, Klaus: Inszenierte Fotografie Teil 2, in: Kunstforum International, H. 84, Köln 1986, S. 70–180.
- Köhler, Michael (Hrsg.): Das konstruierte Bild. Fotografie – arrangiert und inszeniert (Ausstellungskatalog: Kunstverein München 1989), Schaffhausen 1989.
- Köhler, Michael (Hrsg.): True Fictions. Inszenierte Fotokunst der 1990er Jahre (Ausstellungskatalog: Ludwig-Forum für Internationale Kunst 2002), Aachen 2002
- Lautenbacher, Walter E.: Inszenierte Modefotografie und wie sie entstand (1953 – 1983). Eine Chronologie, Ostfildern 1994.
- Wall, Jeff: Szenarien im Bildraum der Wirklichkeit. Essays und Interviews, Dresden 1997
- Walter, Christine: Bilder erzählen. Positionen inszenierter Fotografie: Eileen Cowin, Jeff Wall, Cindy Sherman, Anna Gaskell, Sharon Lockhart, Tracey Moffatt, Sam Taylor-Wood, Weimar 2002.
- Weibel, Peter: Das Ich und die Dinge. Kommentare zu einem philosophischen Text von Anna und Bernhard Blume in Form inszenierter Fotografien, (= Schriften zur Sammlung des Museums für Moderne Kunst Frankfurt am Main) Frankfurt am Main 1991.

Philosophische Fakultät/ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Lehrveranstaltung im WS 2003/2004 Kulturwissenschaft und Medien
---	--

Dozent: **J. Ulrich Binggeli**

Sprechstunde: **Do. 14-15**

e-mail:

Geb. Raum

Modulbereich: II. Kultur

Modul: Medien und Ästhetik

Modulbestandteil: Ästhetik und
Kommunikation

Veranstaltungstyp: Seminar

Titel:

Balladen und ihre Vertonung

Studienphase: **4. Semester**

Stundenzahl: **2 SWS**

Ort: 26.21.01.32

Beginn: 23.10.

Zeit: Do. 12-14

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Beteiligungsnachweis: Referat

Abschlussprüfung: /

Angaben zur Lehrveranstaltung:

Das Seminar zeigt am Beispiel des gesellschaftlichen Funktionswandels der Gattung Ballade Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit musikalisch-literarischen Produktionen auf. Durch die Analyse eines begrenzten Korpus von Balladen und ihrer Vertonungen soll ein erstes Repertoire an Analyse- und Beurteilungskriterien erarbeitet werden, das geeignet ist, über den Balladenkontext hinaus generelle Zugangsperspektiven zur Wort-Ton-Kunst zu eröffnen. Im Zentrum der Arbeit steht die Kunstballade des ausgehenden 18. und 19. Jahrhunderts (Herder, Bürger, Goethe, Schiller, Heine u.a.) und ihre Weiterentwicklung im 20. Jahrhundert bzw. ihre Wiederbelebung durch den Rückgriff auf alte Formen der Volksballade durch Brecht, Biermann, Degenhardt u.a.. Analysen und Interpretationen der Texte sind die Basis für die Beschäftigung mit ihren Vertonungen. Bei letzterer geht es zunächst um den Vergleich von literaturwissenschaftlicher mit musikalischer Deutung, um die Frage also, was der Komponist wie in Musik gesetzt hat. Anhand von Mehrfachvertonungen des gleichen Textes kann der historische Wandel der Liedästhetik vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart konkretisiert werden. Musikalische Mehrfachinterpretationen des gleichen Werkes eröffnen weitere rezeptions- und wirkungsästhetische Perspektiven.